

01/02-2023

Regionalausgabe Baden-Württemberg

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg
Körperschaft des öffentlichen Rechts

DAB
DEUTSCHES
ARCHITEKTENBLATT

Landesvertreter- versammlung 2022



Architektenkammer
Baden-Württemberg

DAB Regional

Editorial

- 3 Markus Müller

Themenschwerpunkt

Landesvertreterversammlung 2022

- 4 Neuaufstellung des Think Tanks
6 Berichte aus dem Präsidium
7 Gehen, wenn's am schönsten ist
8 Neuer Landesvorstand
10 Die sechs Strategiegruppen
12 Interview | Fritz und Laura
13 Geschäftstätigkeit: Jahresabschluss 2021

Die Baukultur-Kolumne

- 14 Carmen Mundorff

Kammer aktiv

- 15 ARCHIKON
Zukunftskongress Arbeitswelt 4.0
16 Strategiegruppe Stadt | Land
XPlan-Format für Bauleitpläne
17 Europäisches Architekturhaus

Wettbewerbe

- 18 Beispielhaftes Bauen Freiburg 2014–2022
21 Beispielhaftes Bauen Hohenlohekreis 2016–2022
22 Beispielhaftes Bauen Ostalbkreis 2014–2022
25 Vorschau Beispielhaftes Bauen 2023

Veranstaltungen

- 26 IFBau | Die Fortbildungen
27 Durchstarten im neuen Jahr

Publikationen

- 28 Neuerscheinung: Arno Lederers Essay-Buch
29 DBV-Merkblatt Bautechnik:
Parkhäuser und Tiefgaragen

Service

- 29 Neuerlass VwV TB
30 Bekanntmachung
Änderung Satzung des Versorgungswerks

Personalia

- 32 Neueintragungen | Geburtstage
29 Impressum



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Editorial

Das erste DAB Regional 2023 ist eine Doppelausgabe. Thema ist die Landesvertreterversammlung, die den Autor des Editorials in eine 3. Amtszeit wählte. Glückwunsch!

Die vergangenen acht Jahre als Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg waren spannend. Auf der LVV in Friedrichshafen wurde ich für weitere – letzte – vier Jahre gewählt. Dem neugewählten Landesvorstand wird einiges zugetraut. Wir spüren schmerzhaft, dass uns die alten Gewissheiten abhandenkommen und Antworten fehlen. Wir wissen, dass es nicht ausreichen wird, auf einige Leuchttürme engagierter Pionier:innen, auf elaborierte Manifeste und Absichtserklärungen zu verweisen.

Einerseits sind die Aufgaben so klar, dass man sie gar nicht wieder und wieder auflisten will. Andererseits sind Veränderungen unglaublich mühsam zu bewerkstelligen. Im Konkreten manifestieren sich Widersprüchlichkeiten, Beispiele gibt es zuhauf: Selbst, wenn im Allgemeinen die Schwammstadt begrüßt wird, scheitern wir im Entwässerungsantrag am Detail der Versickerungsmulde; selbst, wenn alle davon sprechen, dass wir Transformations-Beschleuniger brauchen, scheitern IBA und Zentrum Baukultur in den Haushaltsberatungen des Landtages: 3 Millionen für Innovation in einem Landeshaushalt mit einem Volumen von 57,4 Milliarden Euro. Häufig laufen wir auf eine GummIWand aus Ignoranz. Wolfgang Schäubles Analyse trifft, trotz des etwas gewagten Bildes, ins Schwarze: Das kleine Karo erstickt die Innovationsfähigkeit unseres Landes.

Es tun sich unfassbar viele neue Herausforderungen auf: im Wohnungsbau, in städtebaulichen Verfahren, die nur noch in der Beteiligung vieler bewältigt werden können; in der Restrukturierung der Arbeitswelt; in zentralen Fragen des nachhaltigen und kreislaufgerechten Bauens, des Bauens im Bestand oder bei Materialinnovationen.

Dabei geht es nicht nur um Architektur. Es geht um unser Gesellschaftsverständnis.

Kammern der freien Berufe waren in den 1970er Jahren Teil jener Aufbruchstimmung, Ausdruck eines Lernschritts der damals noch jungen Bundesrepublik und fest mit der Idee „Mehr Demokratie wagen“ verbunden. Freie Berufe sind qua Berufsordnung den Werten unserer Gesellschaft verpflichtet. Die Mitglieder der Architektenkammer wissen, dass die Übersetzung innovativer Ideen, komplexer Theorien und größter

Haus der Architektinnen und Architekten in Stuttgart: Wir setzen 2023 die Bild-Serie fort, diesmal mit Aufnahmen des AKBW-Kommunikationsteams.



Kreativität in die Tat hoch relevant ist. Wir sind das gewohnt, weil wir unseren Auftraggeber:innen ein fertiges Werk schulden – und keine wohlfeilen Ratschläge. Die katalytischen Ereignisse unserer Zeit zwingen uns, aus dem Modus validen Wissens in die Phase der klug hergeleiteten, Schwierigkeiten akzeptierenden, planerisch kompetenten, exzellenten Umsetzung zu kommen. Die Frage, ob unsere Gesellschaft den Transformationsdruck in Zukunftsfähigkeit übersetzt, und ob wir als Architektinnen und Architekten dazu einen maßgeblichen Beitrag leisten, wird in den kommenden Jahren entschieden.

Ich empfinde es als Privileg, die Kammer auf dieser Position weiter vertreten zu dürfen, um als Ihr gewählter Primus inter Pares für den Berufsstand das Beste zu erreichen.

Markus Müller
Präsident, Architektenkammer Baden-Württemberg

Neuaufstellung des Think Tanks

Vertreterversammlung der AKBW wählt in Friedrichshafen neuen Landesvorstand – und bestätigt Markus Müller



Volles Plenum im Hugo-Eckener-Saal des Graf Zeppelin Hauses in Friedrichshafen. Die Landesvertreterversammlung der AKBW trifft sich zur 49. Sitzung.

Klappern gehört zum Handwerk. Die Kammergruppe Heidelberg setzt auf Teambuilding und „Kammer-Merchandising“. Der Rücken gehört Daniel Lindemann, Jahrgang 1989.

2022 stand die Besetzung unter besonderem Vorzeichen. Das neue Architektengesetz sieht die Unterscheidung in Tätigkeitsbereiche nicht mehr vor, nur noch „frei“ oder „angestellt / beamtet“. Obschon der Landtag – zur Verärgerung der Kammermitglieder – die längst konsentrierte Novelle noch immer nicht beschlossen hat, werden die baugewerblich Tätigen im Landesvorstand nicht mehr gesondert repräsentiert. Stattdessen wurde eine nicht näher definierte Vorstandsstelle geschaffen, die aus Sicht der LVV das Tableau gut ergänzt. Die sogenannte „Joker-Position“ sorgte denn auch für eine von zwei Gegenkandidaturen: Sara Vian, die bisher bereits in ihrer Funktion als Netzwerkvertreterin der AiP/SiP dem Vorstand angehörte, gewann die „Kampfkandidatur“ gegen Markus Ernst, Büro Ernst². Albrecht Reuß bekam mehr Stimmen als Klaus Ellinger bei den Stadtplanern. Eine insgesamt jüngere und weiblichere LVV wählte aber am Ende zwar einen jüngeren Landesvorstand, aber auch einen mit geringerem Frauenanteil.

Am Delegiertenabend mit Livemusik zeigte der Kammer Nachwuchs, wie der Berufs-

stand auch jenseits von Positionspapieren und Stellungnahmen netzwerken kann – über designte Kammer-Hoodies oder die Social-Media-Kanäle der AKBW. Seit dem Club of Rome, also in 50 Jahren, habe sich nicht so viel getan, wie es hätte sollen, sagte die Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, Andrea Gebhard, in ihrem Grußwort. Vielleicht sei „das Gestern das neue Morgen.“ Doch ob Bestandsbau, Raumplanung oder Innenentwicklung – es komme auf den Berufsstand an, sagte sie vor dem Plenum der Planer:innen. „Sie sind diejenigen, die diese Kammer tragen. Sie sind diejenigen, die diesem Berufsstand ihre Zeit geben.“

In den Foren der Strategiegruppen wurden Fragen gestellt: „5 Prozent aller Büros beteiligen sich an Wettbewerben und nur 100 von 1.800 Vergaben ist ein Wettbewerb vorgeschaltet – sind unsere Positionierungen noch zeitgemäß?“ (Matthias Schuster), „Die Klimaanpassung ist ein großer Treiber, der dem Berufsstand ganz neue Themenfelder zuweist. Büros müssen sich anders aufstellen!“ (Markus Weismann), „Wir sind noch sehr in der alten Architektenrolle verhaftet“ (Christoph Luz) oder „Bürogröße, Auftraggeber, Ausbildung – die Veränderungen treffen unseren Berufsstand besonders“ (Frieder Wurm).

Die „neue Arbeitswelt“, so die große Überschrift über dem kommenden Großkongress ARCHIKON am 19. April 2023,



AKBW



Lena Reiner



spürt die Kammer schon heute, wenn auch in anderer Weise: Mehr als die Hälfte der über 26.000 Mitglieder sind im Angestelltenverhältnis tätig. Die großen Büroinhaber oder Partner-GmbHs sind die Arbeitgeber vieler Kammermitglieder. Ob Freistellung für Fortbildung oder Büroaufstellung/-organisation – auch diese Themen bilden Realität ab. Der neue Landesvorstand nahm sich deshalb vor, die Aufstellung der Kammer als „Think Tank“, wie der einstimmig im Amt bestätigte Präsident Markus Müller formulierte, auf einer Klausurtagung zu überprüfen.

Einig waren sich die Landesvertreterinnen und Landesvertreter in der Begeisterung für den Vortrag Thomas Auers. Der Professor an der TU München, in aller Munde durch die vom Architekten, Prof. Florian Nagler geplanten und gemeinsam mit betreuten Forschungshäuser im bayerischen Bad Aibling, ging hart mit der Bundesregierung ins Gericht: „Der Gesetzgeber glaubt,

allen vorschreiben zum müssen, wie sie Gebäude energetisch sanieren sollen.“ Doch je ambitionierter der Anspruch, desto größer werde der „Performance-Gap“, also die Kluft zwischen Wunsch und erreichbarer Wirklichkeit. Rede man über Bestand, seien Steigerungen der Energieeffizienz von 30 auf 60 oder von 40 auf 80 Prozent „schon super“, so Auer. Die Latte immer höher zu hängen, bringe ebenso wenig, wie zu ignorieren, dass der Altbestand z. B. aus der Jahrhundertwende um 1900 mit 60 Zentimeter Außenwand, gutem Schallschutz und bestem Tageslicht bei 12 Prozent Fensteranteil vom Optimum nicht weit entfernt sei. „Wir wissen, was wir tun müssen, wir müssen es nur machen!“ Deutschland habe 20 Jahre verschlafen, bilanzierte Auer – und wurde indirekt bestätigt durch Ruth Schagemann, der Präsidentin des ACE (Architects' Council of Europe): „Deutschland ist mitnichten überall Vorreiter.“ ■

GABRIELE RENZ

Frisch gewählt an frischer Luft vor der Silhouette von Friedrichshafen am Bodensee (hintere Reihe, v.l.): Thomas Herrmann, Thomas Schramm, Manfred Sautter, Albrecht Reuß, Prof. Susanne Dürr, Markus Weismann. **(Vordere Reihe, v.l.):** Wolfgang Sanwald, Mirjam Schnapper, Andreas Grube, Stephan Weber, Markus Müller, Ulrich Schwille, René Damian Pier, Jens Rannow, Dr. Fred Gresens, Hannes Bäuerle, Sara Vian, Sonja Schmukey.

Markus Müller

AKBW als Lobby für Weltrettung

„Es ist keine Schönwetter-LVV“, bereitete Markus Müller in seinem Rechenschaftsbericht angesichts der ganzen gesellschaftlichen Krisen die neu gewählten Landesvertreterinnen und Landesvertreter auf die berufspolitische Arbeit vor. „Ich bin sehr froh, dass wir die Kammer in Deutschland sind, die als erste ‚Klima, Energie, Nachhaltigkeit‘ als Kammerschwerpunkt gesetzt hat.“ Die AKBW arbeite federführend im vom Umweltministerium geförderten Forschungsprojekt zur Bauwerkintegrierten Photovoltaik. Sie trage innerhalb der vom Land angestoßenen Bildungsinitiative Holzbau das Know-how dazu in die Breite. Auf Bundesebene habe sie die Initiative der Bayerischen Architektenkammer mit beschlossen, mit dem Gebäudetyp E das Bauen zu entbürokratisieren. Denn: „Wir werden Innovationen nicht auf den Markt bringen, wenn wir das nach den anerkannten Regeln der Technik machen“, so Müller.

Die AKBW habe sowohl Aufgaben der Selbstverwaltung (Eintragungswesen, Zukunftssicherung der Mitglieder durch ein Versorgungswerk) als auch den Anspruch, Themen zu setzen. Dabei sieht der alte und neue Präsident die Strategieguppen (s. S. 10-11) als wichtige Ideenschmiede. Gleichzeitig betonte er die Rolle der Kammer als Diskursplattform. Raum dafür bieten könnte ein Zentrum Baukultur, das es nun voranzutreiben gelte. Formate wie ARCHIKON hingegen wirkten bereits weit über den Berufsstand hinaus in Politik, Wirtschaft und Kommunen hinein. Auf dem Landeskongress 2021 hatte Ministerpräsident Kretschmann erstmals von einem möglichen Strategiedialog Bauen/Wohnen gesprochen, dessen Geschäftsstelle mittlerweile ihren Sitz im Haus der Architektinnen und Architekten hat. ■ mKI



Lena Reimer

Susanne Dürr

Wohnen bleibt TOP 1

Wohnen – Ausbildung – Gleichstellung: Drei Bereiche, denen sich Susanne Dürr als AKBW-Vizepräsidentin in der zurückliegenden Legislaturperiode besonders gewidmet hat. „Wohnen bleibt TOP 1“, sagte die Karlsruher Professorin. Das Wissen, das sie dazu aus der Forschung mitbringe, sei im Wesentlichen interdisziplinär geprägt. Damit habe sie zahllose Gespräche geführt und Vorträge gehalten, etwa auf politischer Ebene sowie in Fachverbänden und -foren, aber auch im kirchlichen Kontext: „Alle stehen ratlos vor ihrem Gebäude-Bestand und erzählen, dass sie allein die benötigten 400.000 Wohnungen stemmen könnten.“ Anlässlich der IBA'27 war Dürr ebenfalls viel unterwegs und hat „es maximal genossen, denn da war endlich ein Feld der Offenheit, der begleitenden Professionalität und der Bauherrschaften, die tatsächlich bereit waren, andere Wege zu gehen.“ Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels müsse sich ihr Berufsstand dazu stellen, ob und wie sich die Zulassungskriterien der Architektenkammer anpassen lassen. Denn die Kurve der Hochschulabsolvent:innen gehe „leise“ nach unten, diejenige der Eintragungen als AiP/SiP sogar „gewaltig“. Die Frage zu stellen, was die Kammer jungen Leuten zu bieten hat, hält Dürr durchaus für angebracht. Und auch die Ursachen, warum jene so oft Baden-Württemberg den Rücken kehren, gelte es zu erforschen. In Sachen Geschlechtergerechtigkeit verwies die wiedergewählte Vizepräsidentin insbesondere auf die Erfolge des Netzwerks Architektinnen und forderte, eine nächste Stufe für die Chancengleichheit zu erklimmen: „Wir müssen dieses gesellschaftspolitische Thema mit einer hohen Dynamik im Bauen, Raum und in schöner Architektur hineinsetzen.“ ■ Kn

Stephan Weber

Bürokultur im Zeitalter der Digitalisierung

Als Geschäftsführer eines mittelständischen Architekturbüros ist Stephan Weber als Vizepräsident für „die Freien“ im Vorstand. Der Wohnungsbau stagniere, Gewerbeprojekte seien in großem Zuge gestoppt und Mittel für öffentliches Bauen würden in Frage gestellt; ganz wesentlich deshalb: Wie bleibt ein Büro angesichts all der Krisen weiterhin überlebensfähig? Bei aller Diskussion darüber, ob die Kammer nun eher eine Akquisehilfe für die Selbstständigen oder eine Gewerkschaft für die Angestellten sei, mahnte er: „Wir sollten uns vielmehr als Interessenvertreter einer Büroökultur an sich sehen, weil ein Architekturbüro nur im Miteinander erfolgreich sein kann.“ Die Angestellten seien im Übrigen auch Teil des freien Berufs der Architektinnen und Architekten, den Weber auch im Vorstand des Landesverbands der Freien Berufe vertritt.

Viel Raum in der ehrenamtlichen Arbeit des Vizepräsidenten nimmt das Thema Digitalisierung ein: Die Entscheidung sei nicht, ob die Büros digital arbeiten, sondern, wie sich die Prozesse gestalten lassen. Was das für den Berufsstand bedeute, werde auf Bundesebene beispielsweise in der Steuerungsgruppe Digitalisierung der Bundesarchitektenkammer (BAK) diskutiert. „Die Zusammenarbeit am BIM-Modell wird uns Chancen bieten, wieder zum Dirigenten am Bau zu werden und wieder die Fäden in der Hand zu haben“, ist Weber überzeugt. Er vertritt die Architektenschaft über die BAK im Beirat BIM Deutschland und auf lokaler Ebene im BIM Cluster BW. Darüber hinaus ist er Vorsitzender des Beirats des BKI Baukosteninformationszentrum der Deutschen Architektenkammern. ■ mKI

Beatrice Soltys

Sozialer Friede, Wirtschaftskraft, Klimaziele

Viel Arbeit der letzten Monate stecke in dem Aufbau des Strategiedialogs „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“ (SDB), berichtete Beatrice Soltys. Die Initiative der Landesregierung rekurrierte intensiv auf die Expertise der Architektenkammer, die sich – gemeinsam mit der DGNB und der Bauwirtschaft – erfolgreich um die Einrichtung der Geschäftsstelle beworben hatte. Zu den Maßgaben des ressortübergreifenden Strategiedialogs zählten der soziale Frieden genauso wie die Sicherung des Wirtschaftsstandorts und das Erreichen der Klimaziele der Landesregierung. Soltys stellte die SDB-Struktur vor: die drei Themensäulen „Bezahlbares Wohnen, Quartier, Flächen, Planung“, „Innovatives und ökologisches Bauen und Sanieren“ und „Transformation und Digitalisierung der Bauwirtschaft“ sowie die Agilen Arbeitsgruppen, in denen sich externe Akteure aus den Bereichen Architektur, Planung, Bauwirtschaft und Handwerk finden. Offiziell gestartet am 1. Juli 2022, „ist der Zeitplan, der hinter diesem Strategiedialog liegt, sehr ehrgeizig: Bereits im nächsten Frühjahr soll es erste Ergebnisse geben.“

Als gutes Beispiel für schnellere Baugenehmigungen durch bessere Verfahrenssteuerung verwies die Fellbacher Baubürgermeisterin auf ein Pilotprojekt im Rems-Murr-Kreis, von dem sie ein Fazit besonders hervorhob: „Lange gab es keine Verwaltungsreformen. Es braucht einen Kulturwandel hin zu ergebnis- und lösungsorientiertem, kundenorientiertem, digitalem, agilem, flexiblem und transparentem Arbeiten.“ Beim Landesentwicklungsplan forderte die scheidende Vizepräsidentin, „die bestehenden Zielkonflikte offen anzugehen“. Und schließlich erläuterte sie die schlechten Noten, die der digitale Bauantrag von Kommunen und Planer:innen erhalten habe. Als Ursache dafür machte Soltys das Fehlen von Transparenz, technischem Support und konsistenter Struktur fest. ■ Kn



AKBW

Gehen, wenn's am schönsten ist

Verabschiedung: 7-mal Landesvorstand und 1-mal Haushaltsprüfungsausschuss

So ist das mit Regeln. Es kommt der Tag, an dem sie Wirkung zeigen. Da die AKBW eine Amtszeitbegrenzung in ihrer Wahlordnung festgeschrieben hat, hieß es auf der 49. LVV Abschied nehmen von vier Mitgliedern des Landesvorstands. „Du hast als Baubürgermeisterin immer eine ganz besondere Perspektive ins Präsidium eingebracht“, bedankte sich Präsident Markus Müller bei **Beatrice Soltys** (4. v. r.) für zwölf Jahre Vizepräsidentschaft. Auch die Fachrichtungsvertreter für Stadtplanung und Landschaftsarchitektur, **Matthias Schuster** (4. v. l.) und **Christof Luz** (2. v. l.), konnten nicht erneut antreten. „Beide haben durch ihr großes Engagement auch Brücken geschlagen zu anderen Verbänden wie BDLA oder DASL“, so Markus Müller. **Monika Fritz** (2. v. r.) – tätig für Vermögen und Bau – habe die Perspektive der beamteten Architekt:innen, aber auch die der Bauherrenvertretung eingespeist. Sie verlässt den Vorstand nach 12 Jahren als stellvertretende Vorsitzende des Kammerbezirks Tübingen. Nicht zeitlich, aber qua „Status“ begrenzt ist die Vertretung der AiP/SiP im Landesvorstand. Auch die ehemalige SiP **Sara Vian** (3. v. l.)

wurde, offiziell verabschiedet, obwohl sie dem Vorstand auf anderer Position erhalten bleibt: Die LVV wählte die Stadtplanerin in die neue „Joker“-Position. In den Bezirken Stuttgart und Freiburg gab es Veränderungen: **Suse Kletzin** (5. v. l.), zunächst acht Jahre Stellvertreterin, dann vier Jahre Vorsitzende des größten Kammerbezirks, verlagert ihren Lebensmittelpunkt nach Berlin. Sie engagierte sich sehr für das Netzwerk Architektinnen in der Kammer und war als Stadträtin a. D. auch Bindegälin zur Stadt Stuttgart. **Reiner Probst** (1. v. r.) war acht Jahre stellvertretender Vorsitzender des Kammerbezirks Freiburg. Markus Müller dankte ihm unter anderem für sein Engagement in Sachen Baukultur Schwarzwald.

Ebenfalls nicht mehr zur Wahl stellte sich **Elke Ukas** (3. v. r.) nach zwölf Jahren im Vorsitz des Haushaltsprüfungsausschusses. „Das ist ein wichtiger Teil unserer beruflichen Selbstverwaltung“, betonte Präsident Markus Müller. Bei aller Wehmut über den Verlust tröste, dass die Landschaftsarchitektin mittlerweile Gestaltungsbeirätin in Friedrichshafen sei: „Eine sinnvolle Nachverwendung.“ ■ m KI

Die 18 Mitglieder des Landesvorstands 2022–2026



Lena Reimer

Präsident

Markus Müller

Freier Architekt und Freier Stadtplaner (57)

3. Amtszeit; bis 2014 Vorsitzender KG Bodenseekreis; Büro Freie Architekten Müller, Arndt, Partner, Meckenbeuren/Stuttgart; Vorsitz BAK-Ausschuss Nachhaltigkeit



Lena Reimer

Vizepräsident

Stephan Weber

Freier Architekt (63)

3. Amtszeit; SG Zukunft Berufsstand; Partner bei AAg LoebnerSchäferWeber Freie Architekten BDA, Heidelberg; Beiratsvorsitz BKI Baukosteninformativzentrum; Beirat BIM Deutschland



Lena Reimer

Vizepräsidentin

Prof. Susanne Dürr

Architektin (62)

2. Amtszeit; SG Wohnen; Professorin Hochschule Karlsruhe, Studiengang Architektur; Schwerpunkte im Landesvorstand: Ausbildung und lebenslanges Lernen, Gleichstellung



Lena Reimer

Vizepräsidentin

Sonja Schmuker

Architektin (55)

1. Amtszeit; stv. Vorsitzende KG Stuttgart-West/Mitte; bis 2022 Mitglied im Haushaltsprüfungsausschuss; seit 2002 angestellt bei wulf architekten, Stuttgart, Teamleiterin



Lena Reimer

Vertreterin AiP/SiP

Mirjam Schnapper

Architektin und Innenarchitektin (34)

1. Amtszeit; aktiv im Netzwerk AiP/SiP, seit 2022 dessen Vorsitzende; seit 2022 angestellt bei der Landeshauptstadt Stuttgart, Hochbauamt, Schulbauten; Mitglied im bdia



Lena Reimer

„Joker“-Position

Sara Vian

Stadtplanerin (33)

bis 2022 Vertreterin der AiP/SiP im Landesvorstand; SG Vergabe & Wettbewerb; seit 2015 angestellt bei pesch partner architekten stadtplaner, Stuttgart



Lena Reimer

Fachrichtungsvertreter Innenarchitektur

René Damian Pier

Freier Innenarchitekt (58)

2. Amtszeit; SG Neue Arbeitswelten; Büro Schienbein + Pier, Stuttgart; bdia; Sonderbotschafter european council of interior architects für die Charta zur Innenarchitekturausbildung; Denkmalrat BW



Lena Reimer

Fachrichtungsvertreter Landschaftsarchitektur

Hannes Bäuerle

Freier Landschaftsarchitekt und Freier Stadtplaner (40)

1. Amtszeit; seit 2018 Geschäftsführer bäuerle landschaftsarchitektur + stadtplanung; Fachsprecher BDLA im AK Städtebau + Freiraumplanung; Mitglied im Städtebauausschuss der Stadt Stuttgart



Lena Reimer

Fachrichtungsvertreter Stadtplanung

Albrecht Reuß

Stadtplaner (46)

1. Amtszeit; langjähriger Landesvertreter; SG Stadt | Land; geschäftsführender Gesellschafter citiplan, Pfullingen; DGNB-Auditor für nachhaltige Stadtquartiere; Gestaltungsbeirat



Lena Reiner

Bezirkvorsitzender Freiburg
Dr. Fred Gresens

Architekt (62)

3. Amtszeit; Vorsitzender SG Vergabe & Wettbewerb; Gestaltungsbeirat; Vorstandsvorsitzender Gemibau Mittelbadische Baugenossenschaft eG, Offenburg



Felix Kästle

Bezirkvorsitzender Karlsruhe
Andreas Grube

Freier Architekt (55)

3. Amtszeit; SG Neue Arbeitswelten, Vergabe und Wettbewerb; Partner bei GJL+ Freie Architekten, Karlsruhe/Gütersloh; Verwaltungsrat des VwdA; BAK-Strategiegruppe „Generalist plus“



Lena Reiner

Bezirkvorsitzender Tübingen
Jens Rannow

Architekt (52)

bisher Vertreter Baugewerbliche im LV + Vorsitzender KG Ulm/Alb-Donau-Kreis; SG Zukunft Berufsstand; Spezialist serielles und modulares Bauen; Büro team rannow architekten, Ulm



Lena Reiner

Stv. Bezirkvorsitzender Freiburg
Manfred Sautter

Freier Architekt (56)

1. Amtszeit; bis 2010 Beisitzer, bis 2014 Stellvertreter und bis 2022 Vorsitzender der KG Freiburg; Partner bei Spiecker Sautter Lauer Architekten, Freiburg



Lena Reiner

Stv. Bezirkvorsitzender Karlsruhe
Thomas Schramm

Architekt (54)

3. Amtszeit; bis 2014 Beisitzer Bezirksvorstand, bis 2018 Vorsitzender KG Rhein-Neckar-Kreis; tätig bei Kurpfalz Massivhaus, Bammental



Felix Kästle

Stv. Bezirkvorsitzender Tübingen
Ulrich Schwille

Freier Architekt (70)

bisher Vorsitzender des Bezirks, früher auch der KG Reutlingen; begl. Vorstandsmitglied „Architektur macht Schule“; SG Vergabe & Wettbewerb; Schwille Architekten, Reutlingen



Lena Reiner

Bezirkvorsitzender Stuttgart
Markus Weismann

Freier Stadtplaner und Freier Architekt (59)

1. Amtszeit; seit 2019 Vorsitzender der SG Neue Arbeitswelten; geschäftsführender Gesellschafter bei asp architekten, Stuttgart



Lena Reiner

Stv. Bezirkvorsitzender Stuttgart
Wolfgang Sanwald

Freier Architekt und Freier Stadtplaner (61)

2. Amtszeit; bis 2022 Vorsitzender der KG Heidenheim; u. a. aktiv in der SG KEN; Energieberater und Inhaber eines Architekturbüros in Steinheim a. A.



Lena Reiner

Stv. Bezirkvorsitzender Stuttgart
Thomas Herrmann

Freier Architekt (66)

2. Amtszeit; Sprecher der FÜNF Stuttgarter KG; geschäftsführender Gesellschafter ars Herrmann und Hornung architektur und städtebau; Mitglied im Städtebauausschuss der Stadt Stuttgart

Die sechs Strategieguppen der Architektenkammer

Klima | Energie | Nachhaltigkeit

Mehr als Energieeffizienz

Angesichts des Klimawandels sehr gefragt ist die Strategieguppe Klima | Energie | Nachhaltigkeit. Kreislaufwirtschaft, ressourcenschonendes Bauen (Material und Fläche) oder die Photovoltaikpflicht sind einige Bereiche, mit denen man sich dort beschäftigt – auch um Stellungnahmen abgeben zu können, beispielsweise zum Klimaschutzgesetz BW. „Das Thema Energieeffizienz ist ein Stück weit ausgereizt. Wir müssen jetzt den breiteren Blick auf das nachhaltige Bauen öffnen“, so Vorsitzender Volker Auch-Schwelk. Das schlage sich auch in den Förderprogrammen nieder, bei denen Barriere- und Schadstofffreiheit an Relevanz gewinnen. Die Strategieguppe diskutiert auch, wie theoretische Erkenntnisse praktisch in den Büros umgesetzt werden können, beispielsweise mit Ökobilanzierungstools. Was auf den Berufsstand zukommt? Weitere EU-Vorgaben, die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG), aber auch die Möglichkeit, sich über den Strategiedialog oder die Weiterentwicklung des NIBBW-Planungswerkzeugs aktiv einzubringen. Auch müsste gezielt mit Fortbildungsinitiativen auf die Herausforderungen reagiert werden. ■ mKI

Stadt | Land

Das Land entwickeln

Was macht eine klimafitte Kommune aus? Welche Chancen bietet mehr Home Office für den ländlichen Raum? Wie lassen sich (Brach-)Flächen sinnvoll nutzen? Und spätestens seit ARCHIKON 2021: Wie kann ein neuer Landesentwicklungsplan aussehen? All das sind Fragen, denen sich die Strategieguppe Stadt | Land widmet – durchaus auch strategiegruppenübergreifend, beispielsweise beim Positionspapier „Neustart Innenstadt“, das im Zuge der plötzlich ausgestorbenen Zentren während der Corona-Hochphase entstand. Der Blick über den Tellerrand schlägt sich nicht nur in der Gruppen-Zusammensetzung nieder, sondern auch im von ihr organisierten Stadtplanerntag – mittlerweile Tag der Stadtplanung und Landschaftsarchitektur: „Weil wir größer denken“, erläuterte Matthias Schuster, der als bisher begleitendes Vorstandsmitglied den Strategieguppenvorsitzenden Mario Flammann auf der LVV vertrat. So tauschte man sich beispielsweise zum Thema XPlanung mit SRL und Verwaltungen aus. Die Strategieguppe hat daraufhin einen Two-Pager erarbeitet (s. S. 16). ■ mKI

Wohnen

Facettenreiches Wohnen

„In der Strategieguppe Wohnen greifen wir nicht nur die großen Themen auf, sondern reagieren auch auf konkrete Anlässe“, berichtete Co-Vorsitzender Dr. Gunnar Seelow. So habe man etwa im Jahr 2021 den Koalitionsvertrag im Hinblick auf seine Auswirkungen auf das avisierte bezahlbare Wohnen analysiert. Zur Milieuschutzsatzung verfasste die interdisziplinär besetzte Gruppe ein Merkblatt, zum Thema „Kultur der Dichte im ländlichen Raum“ habe sie einen Film erarbeitet, der sich an Stakeholder wie Bürgermeister:innen oder Gemeinderäte richtet. Rund ums Bauen im Bestand habe man Strategien für unterschiedliche Bereiche entworfen, darunter für den Umgang mit städtebaulichen Strukturen und Typologien der 1950er, aber auch der 60er und 70er Jahre. Für 2023 stünden die Neue Wohngemeinnützigkeit, die Zertifizierung und die Wohnbauförderung auf der Agenda. „Weiteres sehr großes Thema ist der Strategiedialog ‚Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen‘“, sagte Seelow und erklärte: „Wir als Strategieguppe Wohnen fühlen uns natürlich schon als direkter Ansprechpartner seitens der Kammer.“ ■ Kn



Fotos: Lena Reiner

Die bislang sechs AKBW-Strategieguppen präsentierten sich und ihre Themen auf der LVV in Friedrichshafen. Im Bild (v. l.): Markus Weismann, Matthias Schuster, Volker Auch-Schwelk, Dr. Fred Gresens, Frieder Wurm, Dr. Gunnar Seelow, Carmen Mundorff (Moderation)



Neue Arbeitswelten

Es geht nicht um die Möblierung

„Eigentlich ist der Begriff „Neue Arbeitswelten“ gar nicht so gern bei uns gesehen“, erklärte Markus Weismann, Vorsitzender der gleichnamigen Strategieguppe – sei er doch sehr von den Möbelherstellern okkupiert. „Worum es uns geht, ist der Strukturwandel“, führte er aus: die Transformation, die sich auch durch Großthemen wie Produktionsabläufe, Klimaanpassung und Nachhaltigkeit ergeben. Vor dem Hintergrund, dass die Arbeitsbereiche die großen Treiber für die Gestaltung der Städte sind, hat sich die Strategieguppe über viele unterschiedliche Fachbereiche – darunter Wirtschaftsberatung, Organisations- und Prozessentwicklung – ihrem äußerst komplexen Gegenstand interdisziplinär angenähert. In diesem Aufgabenfeld seien bislang viele andere sehr gut bezahlte Berater unterwegs, deren Arbeitsergebnisse oft gar nichts mit dem planerischen Entwurf zu tun hätten. „Da liegt ein riesiges Potenzial für unseren Berufsstand, komplett abseits der Leistungsphasen der HOAI“, erklärte Andreas Grube, der als AKBW-Vorstand die Strategieguppe begleitet. ■ Kn

Zukunft Berufsstand

Ein immenses Feld

Wenn er Vergleiche zum Beginn seiner Berufstätigkeit vor 40 Jahren ziehe, sei heute alles komplett anders, sagt Frieder Wurm: die Anforderungen, die Vernetzung, die Arbeitsweisen, insbesondere auch mit den anderen Fachdisziplinen. Einzig die HOAI habe sich kaum geändert. Als Vorsitzender der Strategieguppe „Zukunft Berufsstand“ sieht er ein immenses Feld, mit dem es sich auseinanderzusetzen gilt – von der Ausbildung über die Digitalisierung bis hin zu Ökonomie im Beruf und Networking. Betroffen seien gleichermaßen die großen wie die kleinen Büros, die Selbstständigen, Angestellten und Beamten. Eine wichtige Frage für die Strategieguppe ist: „Wie sichern wir uns den Nachwuchs, den wir dringend brauchen?“ Was wiederum in die Frage mündet: „Macht es Sinn, auch Bachelor-Absolventen den Zugang zur Kammer zu verschaffen?“ Mit Blick auf das „Megathema Baukultur“, dem die Kammer im Gegensatz zu anderen Verbänden verpflichtet ist, habe sie hier allerdings nicht viel Spielraum. Als weitere Aufgabenfelder beschrieb Wurm die Unterstützung junger Kolleg:innen über Patenschaften und die Auseinandersetzung mit Gesellschaftsformen. ■ Kn

Vergabe und Wettbewerb

Plädoyer für den Wettbewerb

Neben vielen wechselnden Themen steht eines beständig auf der berufspolitischen Agenda: Vergabe und Wettbewerb. „Durchschnittlich zwischen 80 und 100 Wettbewerbe haben wir in Baden-Württemberg im Jahr und sind damit im bundesweiten Vergleich unter den Spitzenreitern“, berichtete Dr. Fred Gresens, Vorsitzender der gleichnamigen Strategieguppe. Dennoch: „Vom größten Auftraggeber Vermögen und Bau würden wir uns wünschen, dass er deutlich mehr Wettbewerbe durchführt. Warum nicht den Wettbewerb zur Bedingung für die Bewilligung von Fördermitteln machen?“ Die Strategieguppe erarbeite Positionierungen zu Wettbewerbsthemen und diskutiere auch, wie mit schlechter Vergabepaxis umzugehen sei – gerade, weil eine Kammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts nicht direkt klagen könne. Außerdem wirkt sie unter anderem beim Vergabetag Baden-Württemberg mit (die Federführung hat die Ingenieurkammer), organisiert den Preisgerichtstag und verleiht in unregelmäßigen Abständen den Ausloberpreis sowie den Auslober des Jahres. Auch bei ARCHIKON 2023 wird es zudem wieder einen festen Themenblock zu Vergabe und Wettbewerb geben. ■ mKI



Im Bild (v. l.): Markus Weismann, Matthias Schuster, Volker Auch-Schwelk

INTERVIEW

Fritz und Laura



Lena Reiner



Lena Reiner

Ältester LVV-Delegierter

FRITZ HACK, 71

Freier Architekt, Friedrichshafen

Jüngste LVV-Delegierte

LAURA MÜLLER, 26

Stadtplanerin im Praktikum, Stuttgart

Wie lange sind Sie in der Architektenkammer?

Ich freue mich erst einmal, dass ich wieder in die LVV gewählt wurde. Bei der Kammer bin ich seit dem 3. Mai 1984.

Was hat Sie motiviert, mitzumachen?

Als ich von Stuttgart nach Friedrichshafen wechselte, hat mich der damalige Kammergruppenvorsitzende, Gunther Jauss, „gekrallt“ als Beisitzer. Nach Eugen Rappold, der in Cottbus eine Professur und wenig Zeit hatte, bin ich Kammergruppenvorsitzender im Bodenseekreis geworden – und habe Markus Müller als Beisitzer, später als Nachfolger gewinnen können und ihn schließlich vorgeschlagen als Präsident. Es war also spannend.

Hat die Kammer sich (in Ihrer Wahrnehmung) verändert? Wenn ja, wie?

Auf jeden Fall hat sie sich verändert. Ich habe ja vier Präsidenten erlebt. Da ging es vom „Künstler“-Präsident zum Kammer-Manager. Die Kammer wurde immer innovativer, organisierter und auch politischer. Das war wichtig. Insgesamt hat sie sich also sehr positiv verändert.

Wie sollte sich die AKBW aufstellen? Ihre drei Wünsche!

Die Kammer ist zurzeit gut aufgestellt. Aber nichts ist so gut, dass es nicht besser sein kann: schwerpunktmäßig sollte sie sich einsetzen für das vereinfachte Bauen – Stichwort Gebäudetyp E, für den Abbau von unzähligen Vorschriften, die Stärkung von Baukultur u. a. durch die IBA'27 und BaukulturForum; und, kammerintern, sollte sie den Generationswechsel weiter vorantreiben und noch deutlicher machen als bisher, dass die Architektinnen und Architekten Treuhänder für die Bauherrschaft sind in kreativer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht.

DIE FRAGEN STELLTE GABRIELE RENZ

Wie lange sind Sie in der Architektenkammer?

Erst seit Mai 2022, also ganz frisch. Ich bin noch dabei, die ganzen Strukturen zu begreifen, steige aber immer mehr durch.

Aber schon LVV-Delegierte!

Meine Kollegin Sara Vian engagiert sich schon lange im Netzwerk AiP/SiP und hat häufig erzählt, was sich gerade tut. Mitte des Jahres bin ich selbst eingestiegen. Beim Sommerfest hieß es: Dieses Jahr stehen Wahlen an, wenn Ihr Lust habt, kandidiert! Ich dachte, ich probier's mal – und es hat funktioniert.

Was hat Sie motiviert, aktiv zu werden?

Nur durch direktes Engagement kann man Einfluss nehmen. Das habe ich schon in der Schulzeit und – durch Corona etwas erschwert – im Studium gemerkt. Jetzt bietet sich das Netzwerk AiP/SiP an, sich mit anderen Berufseinsteigern zu vernetzen. Das finde ich total spannend und es macht mir große Freude.

Und was haben Sie zuvor im Studium über die Architektenkammer gedacht bzw. gewusst?

Meinen Kommilitonen und mir war immer klar, dass es die Kammer gibt. Was dies bedeutet, habe ich im Studium aber noch nicht genau erfasst. Dass es – über die Fortbildungen hinaus – zum Beispiel möglich ist, sich einzubringen und zu gestalten, wurde mir erst jetzt klar.

Wie sollte sich die AKBW aufstellen? Ihre drei Wünsche!

Ich wünsche mir, dass die Architektenkammer es schafft, die Studierenden noch früher anzusprechen, um die Vorteile und den Mehrwert aufzuzeigen. Denn das ist oft noch nicht oder nur in Teilen bekannt. Es ist total wichtig, dass wir jung und divers und noch dynamischer werden.



51 JAHRE IST DAS DURCHSCHNITTSALTER DER LVV-DELEGIERTEN
Median: 54,5 Jahre



LVV-DELEGIERTE NACH FRAUEN UND MÄNNERN
60 % Männer
40 % Frauen

Solides Ergebnis trotz Corona

Geschäftstätigkeit in Zahlen: der Jahresabschluss 2021

Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat im Jahr 2021 einen Jahresüberschuss in Höhe von rund 910.000 Euro erzielt. Dieser wird in voller Höhe der Verfügungsrücklage zugeführt. So konnte der Corona-bedingte Verlust des Vorjahres 2020 in Höhe von -670.000 Euro mehr als ausgeglichen werden. Trotz dieses erfreulichen Gesamtergebnisses muss darauf hingewiesen werden, dass insbesondere das FORUM Haus der Architektinnen und Architekten in Stuttgart, die Vermietung der Seminar- und Veranstaltungsräume und der Casinobetrieb stark unter den Einschränkungen der letzten beiden Jahre gelitten haben. Auch im Jahr 2021 ist die Zahl der Präsenzveranstaltungen und -Gäste weit vom Vor-Corona-Niveau entfernt. Dementsprechend sind in diesem Bereich deutliche Verluste zu verzeichnen (2021: -425.000 Euro, Vorjahr -510.000 Euro). Und es bedarf weiterhin großer Anstrengung, neue Kunden für Präsenzveranstaltungen zu gewinnen.

Das kammereigene Fortbildungsinstitut IFBau geht aus den Corona-Einschränkungen gestärkt hervor: nach einem Verlust von -375.000 Euro im ersten Coronajahr konnte 2021 wieder ein Überschuss in Höhe von 450.000 Euro verbucht werden. Der Umstieg auf ein umfangreiches, qualitätsvolles Online- oder Hybrid-Angebot ist gelungen und das IFBau kann im bundesweiten Wettbewerb von Online-Fort- und Weiterbildungsangeboten bestehen. Der Landesvorstand hat

bereits vor einigen Jahren beschlossen, Überschüsse des IFBau alle zwei Jahre in den ARCHIKON, Landeskongress für Architektur und Stadtplanung, zu investieren – den größten seiner Art in Deutschland mit zuletzt über 1.500 Teilnehmenden. Am 19. April 2023 wird dies wieder der Fall sein. Der ARCHIKON steht dann unter dem Motto „ARBEIT – LEBEN – ORTE. Wenn Arbeit sich ändert, ändern sich Orte“.

Gewinn- und Verlustrechnung Plan 2023

Die GuV-Planungen für 2023 orientieren sich am Vor-Corona-Jahr 2019 und weisen wenig Besonderheiten auf. Die Verluste des FORUM Haus der Architektinnen und Architekten sollen deutlich reduziert werden. Wobei es realistischerweise auch 2023 noch nicht gelingen wird, in diesem Teilbereich der Kammer die „schwarze Null“ der Jahre 2019 und früher zu erreichen. Insgesamt wird aber mit einem ausgeglichenen Ergebnis geplant. Das Geschäftsvolumen umfasst rund 11 Mio. Euro. Im Stellenplan ist eine Erhöhung um eine 50-Prozent-Stelle im Bereich Rechtsberatung geplant, die sich insbesondere dem Thema Wettbewerbs- und Vergaberecht widmen soll. Darüber hinaus erfolgen einige vorweggenommene Nachbesetzungen von Kolleginnen und Kollegen, die in den nächsten Jahren altershalber ausscheiden, aber in Summe keine dauerhafte Erhöhung der Stellen nach sich ziehen. ■ HANS DIETERLE

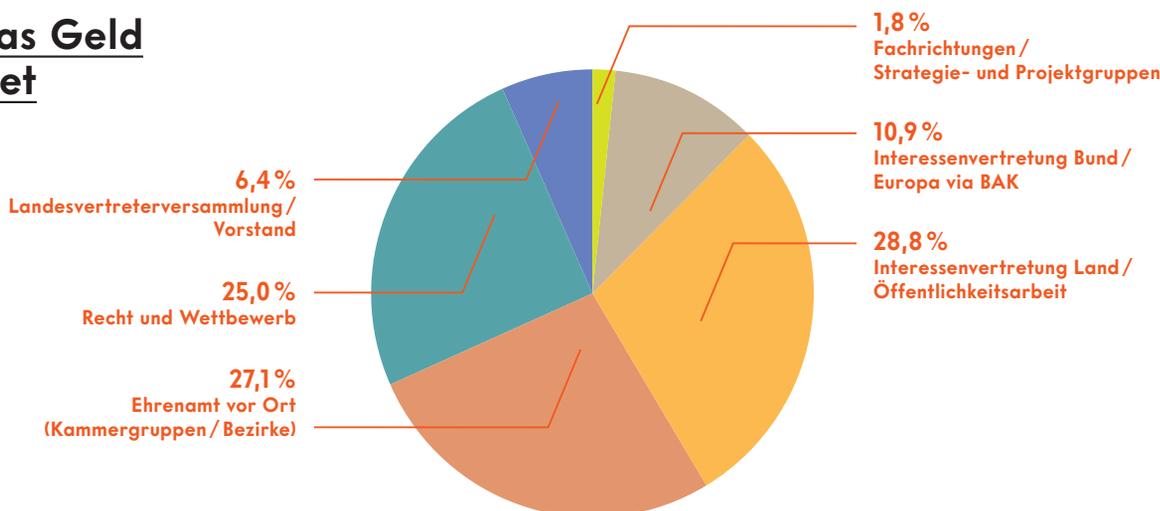


Hauptgeschäftsführer Hans Dieterle präsentierte den LVV-Delegierten die Finanzlage der Kammer

Auf Wunsch senden wir Ihnen den Jahresabschluss 2021 und die Planungen 2023 gerne zu. Bitte Mail an hans.dieterle@akbw.de

In den Haushaltsprüfungsausschuss wählte die LVV: Anja Beintker, Nike Fiedler, Barbara Friedrich, Christian Gaus, Dietrich Hechler-Oberacker, Tobias Hylla, Evelyn Neureuther

Wofür das Geld verwendet wird



BAUKULTUR

Vier Jahrzehnte „Beispielhaftes Bauen“

von CARMEN MUNDORFF



Neues Jahr, neue Verfahren, allerdings nur vier (statt sechs). In Stuttgart und Heidelberg, im Zollernalb- und im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald werden wir wieder auf die Suche nach beispielhaft Gebautem gehen. Vier Jahrzehnte organisieren wir schon das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ – 2023 starten Nummer 180, 181, 182 und 183. Das ist allemal ein Grund, stolz zu sein. Denn die Jurys stellen die Kernfragen der Baukultur: „Beantworten die eingereichten Objekte die Herausforderungen unserer Zeit?“ Und: „Sind sie beispielgebend für zukunftsfähiges Bauen?“

Mit den prämierten Objekten wollen wir nicht nur beweisen, dass Architektur Lebensqualität schafft, sondern auch dass Bauherrschaften mit ihren Architektinnen und Architekten (aller Fachrichtungen versteht sich) sowie Stadtplanerinnen und Stadtplaner verantwortungsvoll planen und bauen: energieeffizient, ressourcenschonend, flächensparend, klimaangepasst, dem demografischen Wandel Rechnung tragend, kreativ die vorhandenen Gebäude ertüchtigen.

Bei fortschreitendem Klimawandel hängt auch viel von den öffentlichen und halböffentlichen Räumen ab. Deshalb bitte ich an dieser Stelle Landschaftsarchitektin-

nen und Landschaftsarchitekten ausdrücklich, ihre realisierten Freiräume einzureichen. Und welche Beispiele sind bereits richtungweisend, um die Mobilitätswende einzuleiten? Auch Stadtplanerinnen und Stadtplaner mögen sich angesprochen fühlen, denn städtebauliche Projekte geraten durch ihre langen Laufzeiten schon mal in Vergessenheit.

Die vielfältigen Kompetenzen der AKBW-Mitglieder sind gefragter denn je. Deshalb wollen wir auch beim Tag der Architektur am 24. Juni 2023 unter anderem zeigen, wie ideenreich mit Bestandsgebäuden umgegangen werden kann und wie Gemeinwohl orientierter Wohnungsbau aussieht. Dazu empfiehlt es sich in den Kommunen, die Gemeinderäte einzuladen. Sie müssen oftmals noch überzeugt werden, dass sich Bauen mit Bestandsgebäuden durchaus rechnet und sich Konzeptvergaben lohnen, um nicht nur Wohnraum sondern robuste Lebensräume zu schaffen.

Oftmals müssen wir aber viel früher ansetzen und sind daher sehr froh, dass wir mit dem neuen Ortsentwicklungsbeirat in Kißlegg erste Erfahrungen sammeln, die auch andernorts hilfreich sein können. Zudem müssen wir bienenfleißig alle aktu-

ellen und zum Thema passenden Förderprogramme recherchieren und für die Ortsentwicklungsbeiräte und Kommunen aufbereiten. Und wir müssen unbedingt versuchen, im politischen Raum Fördermittel für die Einsätze unseres neuen Beratungsgremiums zu akquirieren. Ein Ergebnis vom zweiten Erfahrungsaustausch Gestaltungsbeiräte Ende November in Friedrichshafen war, Gespräche mit dem Landkreistag zu führen, denn insbesondere im ländlichen Raum ist die konstruktive Unterstützung der Landratsämter von großer Bedeutung.

Es gibt also viel zu tun. Packen wir es an. Unterstützen Sie bitte die regionalen Kammergruppenvorstände beim Tag der Architektur – mit der Nennung von passenden Objekten (siehe oben), bei der Ansprache von Entscheidungsträgern und am besten auch bei der ehrenamtlichen Arbeit vor Ort. Seitens der Landesgeschäftsstelle werden auch wir uns wieder ins Zeug legen – für eine lebenswerte Umwelt und die Wertschätzung unseres Berufsstandes. Auf geht's! ■

Biodiversität und Klimaschutz: Die Eingrünung des Gewerbegebiets Erlen, Ravensburg (Landschaftsarchitektur: 365° freiraum+umwelt | Stadtplanung: P4LOESSE Architekten und Stadtplaner SRL)



Julian Frantzen

LANDESKONGRESS FÜR ARCHITEKTUR UND STADTENTWICKLUNG 19 | 04 | 2023

ARCHIKON



Zukunftskongress Arbeitswelt 4.0

Noch sind unsere Städte, Quartiere und Architekturen geprägt von der Funktionstrennung des 20. Jahrhunderts. Doch es ist längst klar: Klimawandel und Energiekrise werden die großen Treiber fundamentaler Veränderungsprozesse in der gesamten Lebens- und Arbeitswelt sein. Wirtschaftsunternehmen müssen sich darauf ebenso einstellen wie Planungsbüros. Digitalisierung er-

möglicht UND bedingt ein Mehr an Austausch, Interaktion und Kooperation. Strukturelle Flexibilität, programmatische Vielfalt und veränderte Identitäten von Begegnungsorten definieren künftige Typologien. Neues Denken ist gefordert. All dies wird ARCHIKON 2023 beleuchten. Der 4. „Landeskongress für Architektur und Stadtentwicklung“ wird ein echter Zukunftskongress. ■ Re

IMPULS NEUE ARBEITS- WELTEN



Alwin Buchmaier

ANTJE VON DEWITZ
Vaude, Tett nang

„Nicht nur die Arbeit beeinflusst Orte, sondern Orte beeinflussen die Arbeit! Zukunftsweisende Arbeitswelten haben unsere nachhaltige Transformation sehr unterstützt.“

DEBATTE ARBEIT, LEBEN, ORTE



Annette Koroll

RICARDA PÄTZOLD
Deutsches Institut für
Urbanistik, Berlin

„Eine zukunftsfähige Innenstadt ist eine multifunktionelle Innenstadt. Dafür werden auch Raumangebote für Manufakturen, Handwerk und Kreative gebraucht.“

REFLEXIONEN TEIL 1 NEUE LEITBILDER



Dominik Pilz

BEAT AEBERHARD
Bau- und Verkehrsdepartement,
Kanton Basel Stadt

„Beim Weiterbauen der Stadt bilden gerade die oftmals bereits mehrfach umgebauten Zeitzeugen aus der Industriegeschichte wichtige Ankerpunkte der Permanenz und Identität.“

REFLEXIONEN TEIL 2 HYBRIDE STANDORTE



Illing & Vossbeck Fotografie

BENITA BRAUN-FELDWEG
bfstudio – architekten,
Berlin

„Das Kuratieren von Erdgeschoss wird zur Gestaltungsaufgabe. Im urbanen Kontext von morgen agieren wir als Architekten in vielgestaltigen Rollen über den Prozess des Bauens hinaus.“

BEAT AEBERHARD PLANUNGSAMT BASEL | CHRISTIAN BECHTLE HENN | BENITA BRAUN-FELDWEG BFSTUDIO | DR. CORINNA CLEMENS BAUBÜRGERMEISTERIN SINDELFINGEN | ANTJE VON DEWITZ VAUDE | ANDREA GEBHARD PRÄSIDENTIN DER BUNDESARCHITEKTENKAMMER | RAINER HOFMANN BOGEVISCHS | KERSTIN MÜLLER BAUBÜRO IN SITU | RICARDA PÄTZOLD DEUTSCHES INSTITUT FÜR URBANISTIK | MARTIN PERMANTIER SHORT CUTS | PROF. DR. JULIAN PETRIN URBANISTA | DR. CORDELIA POLINNA FORWARD PLANUNG & FORSCHUNG | MARKUS SCHÄFER HOSOYA SCHAEFER ARCHITECTS | PROF. DR. ALAIN THIERSTEIN TU MÜNCHEN | JÖRN WÄCHTLER ADIDAS | ANGELA WEISKOPF BAUBÜRGERMEISTERIN REUTLINGEN | MAX ZINNECKER WHITE ARCHITECTER | UVM ...

Das Programm

**IMPULS:
NEUE ARBEITSWELTEN**
10 – 11.15 UHR

SEMINARREIHE POSITIONEN
11.30 – 12.30 UHR

**DEBATTE:
ARBEIT, LEBEN, ORTE**
13.30 – 15 UHR

**SEMINARREIHE
REFLEXIONEN TEIL 1**
15.30 – 17 UHR

**SEMINARREIHE
REFLEXIONEN TEIL 2**
15.30 – 17 UHR

**FAZIT:
GESTALTUNGSAUFGABE ZUKUNFT**
17.15 – 18 UHR

ARCHIKON 2023 Arbeit – Leben – Orte

Fortbildung Nr. 239100

**Mittwoch, 19. April 2023,
10 – 18 Uhr**

ICS Internationales Congress-Center
Stuttgart, Messeplaza 1

Teilnahmegebühr:
185 Euro
155 Euro (AiP/SiP)

Programm und Anmeldung unter:
www.archikon-akbw.de



XPlan-Format für Bauleitpläne

Übergangsfrist endet Anfang 2023

Hintergrund

Bereits am 5. Oktober 2017 hatte der IT-Planungsrat die verbindliche Einführung des Standards XPlanung beschlossen. Anfang 2023 läuft die fünfjährige Übergangsphase aus, um alle bestehenden IT-Verfahren zu ertüchtigen. Bis dahin muss die verbindliche Anwendung von XPlanung als Austauschstandard im Planungsrecht in den Kommunen umgesetzt werden. Den rechtlichen Rahmen legt die Inspire-Richtlinie aus dem Jahr 2007 fest.

Die Strategiegruppe Stadt | Land hat in einem Two-Pager die wichtigsten Informationen zur XPlanung zusammengefasst: www.akbw.de/link/1lgj

Damit Geodaten von Verwaltungen und Politik auch über Grenzen hinweg einheitlich nutzbar und zugänglich sind, sind Kommunen aufgrund der sogenannten Inspire-Richtlinie der EU gesetzlich dazu verpflichtet, Bauleitpläne im XPlan-Format bereitzustellen. Standard ist dabei die XPlanung. Sie wird immer häufiger Bestandteil bei der Beauftragung von Stadtplanungs- und Architekturbüros werden. Diese sollten sich mit dem Thema XPlanung auseinandersetzen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Darüber, was der neue Standard für den Berufsstand bedeutet, haben sich die AKBW-Strategiegruppe Stadt | Land und die Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung SRL mit Stadtplanungsbüros und Verwaltungen ausgetauscht.

Welche Pläne sind im Bebauungsplan-Verfahren rechtsverbindlich?

Nach wie vor ist der ausgedruckte und unterschriebene amtliche B-Plan die rechtsverbindliche Version. Die im Internet bereitgestellten Informationen nach der Inspire-Verordnung haben gewissermaßen nur informativen Charakter. Einige Kommunen haben vorhandene

Bebauungspläne bereits in XPlanung transferiert; größere sogar eigens Angestellte dafür geschult. Kleine Kommunen nehmen das Angebot der für sie geschaffenen Komm.One-Plattform wahr, da zu wenige Büros die Transformationsleistung anbieten. Oft wurden alte B-Pläne nur in der einfacheren Raster-Umring-Methode bearbeitet. Wesentlich aufwändiger ist die Vollvektorisierung.

Noch nicht alle Kommunen fordern bisher bei der Auftragsvergabe den XPlan-konformen B-Plan. Spätestens bei der Schnittstelle zur IT-Planung kann es aber Fehlermeldungen geben. Während der 0,5-er Tuschestift und auch manche CAD-Programme Toleranzen im Bebauungs- oder Flächennutzungsplan zuließen, erfordert XPlanung millimetergenaue Zeichnungen, um Flächenbegrenzungen überschneidungs- und lückenfrei darstellen und Flächeninhalte ex-

akt berechnen zu können. Geometrisch korrektes Zeichnen für einen qualitativ hochwertigen Datenbestand sei deshalb unerlässlich, konstatierten die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltungen.

Entwicklung der XPlanung

Anfangs scheiterten Planer:innen oft an der fehlenden Kompatibilität von Planzeichenverordnung und X-Plan-Format. Etliche Schwachstellen eliminierte in den letzten Jahren die in Hamburg ansässige Leitstelle XPlanung oder bot Alternativlösungen an. Auch der GDI-Leitfaden BW bietet einige Bearbeitungshinweise. Jedoch bereiten textliche Festlegungen im XPlan-Format immer noch Schwierigkeiten. Für Planungsbüros bedeutet das XPlan-Format weniger Gestaltungsfreiheit beim Layout der Pläne. Einige Kommunen händigen den Planenden eine Vereinbarung und Auflistung von Pflichtattributen für B-Pläne aus – eine Art Qualitätssicherung, die sowohl von Auftraggebern als auch von Auftragnehmern erkannt wird.

Aufwand und Honorar

Für Büros bedeuten Investitionen in Software und Schulung der Angestellten finanzielle Aufwendungen. Gängige Zeichenprogramme müssen für die Bearbeitung im XPlan-Format teilweise aufgerüstet werden. Im Gespräch wurde deutlich: Es lohne sich, Programme im Rahmen von Softwareschulungen kennenzulernen und hinsichtlich der Effizienz zu vergleichen.

Gleichzeitig fehle eine Handhabe, um Investitionen und Mehraufwand in Rechnung zu stellen, gaben die Planungsbüros zu bedenken. Den seit 2013 gleichgebliebenen Tafelwerten der HOAI für Flächenplanungen stehen heutzutage deutlich höhere Lohnkosten gegenüber, sodass insbesondere kleinere B-Pläne mit einer Fläche unter drei Hektar nicht mehr wirtschaftlich und auskömmlich zu bearbeiten wären. Auch ist die XPlanung weder in den Grundleistungen noch in den besonderen Leistungen der HOAI 2021 erwähnt. Der Auftragnehmer hat die Möglichkeit, den Mehraufwand über einen entsprechenden Honorarsatz zu kompensieren oder ein zusätzliches Honorar für besondere Leistungen zu vereinbaren. Von einer Pauschale wurde – weil oft nicht auskömmlich – abgeraten. ■ MARTINA KIRSCH



Die Leitstelle XPlanung steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung und stellt Informationsmaterial bereit, unter anderem Leitfaden und Handreichungen: www.xleitstelle.de

Europäisches Architekturhaus und Architekturtage

Hinrich Reyelts war von Anfang an dabei

Stabwechsel beim Europäischen Architekturhaus (EA): Auf Hinrich Reyelts, der von Beginn an für die Programmgestaltung der Trinationalen Architekturtage in Karlsruhe zuständig war und seit 2008 das Amt des Vizepräsidenten innehatte, folgt nun Boris Ott im Präsidium. Anlass genug, auch einen längeren Blick auf das EA und seine Aktivitäten zu werfen.

Die erste Ausgabe der Architekturtage fand im Oktober 2000 in Straßburg statt. In den nachfolgenden Jahren stieß die Veranstaltung auf eine immer größere Resonanz bei einem immer vielfältigeren Publikum und die Anzahl der teilnehmenden Städte vergrößerte sich. Angesichts des Erfolgs wurde 2005 „Das Europäische Architekturhaus – Oberrhein | Maison européenne de l'architecture – Rhin supérieur (EA)“ gegründet, ein deutsch-französischer Verein mit trinationaler Ausstrahlung und dem Ziel, zeitgenössische Architektur einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Sein Tätigkeitsbereich erstreckt sich über das Elsass, Baden-Württemberg und die beiden Kantone Basel.

Um über Architektur zu sprechen und sie öffentlich zugänglich zu machen, organisiert der Verein alljährlich im Herbst „Die Architekturtage | Les Journées de l'Architecture“. Dabei finden in rund 20 Städten und Gemeinden in der Oberrheinregion an die 200 Veranstaltungen statt mit insgesamt mehr als 40.000 bis 50.000 Besucher:innen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Als eines der größten grenzüber-

Maison européenne de l'architecture – Rhin supérieur

Finanziert wird die Arbeit des Vereins mit Sitz in Straßburg durch Sponsoren, Spenden, Mitgliedsbeiträge, Subventionen und Fördermittel u. a. von Ministerien aus dem Elsass, Grand Est und BW, der Eurometropole Straßburg, der französischen und der baden-württembergischen Architektenkammer, dem BDA, den Stadtverwaltungen Straßburg, Mulhouse, Colmar, Schiltigheim, Freiburg und Karlsruhe, vom Deutsch-Französischen Jugendwerk und dem Deutsch-Französischen Bürgerfond, der Sto-Stiftung und vielen anderen mehr. Aktuell werden in Zeiten knapper Ressourcen neue Sponsoren und weitere zahlende Mitglieder gesucht. Mitgliedsbeiträge lassen sich absetzen! www.m-ea.eu/de

schreitenden Architekturfestivals in Europa greift es jedes Jahr ein Thema auf und stellt seit nunmehr 22 Jahren den Höhepunkt des Programms des Vereins dar: Fünf Wochen lang, von Ende September bis Ende Oktober, wird die Architektur vielfältig gefeiert.

Zu den Gründungsmitgliedern des Vereins zählen die französische Architektenkammer Grand Est, die Union des Architectes, Alsace (UAA), le Réseau des Maisons de l'Architecture (das Netzwerk aller Architekturhäuser in Frankreich), die beiden Architekturhochschulen und das Gymnasium Le Corbusier in Straßburg sowie BDA und AKBW. All diese Organisationen sind im Präsidium des EA vertreten. Als Vizepräsident engagierte sich Hinrich Reyelts hier auch bei der Organisation großer Vorträge und konnte viele namhafte Referenten wie Volker Staab oder Rudi Scheuermann nach Karlsruhe holen; zuletzt folgte seiner Einladung Søren Nielsen vom Büro Vandkunsten aus Kopenhagen, der am KIT völlig neue Möglichkeiten im Umgang mit Bauen im Bestand aufzeigte.

Auch beim jährlichen Schülerwettbewerb war Reyelts von der Themenfindung bis zur Jurierung mit großem Engagement dabei. Denn ein weiterer Schwerpunkt des Architekturhauses ist die pädagogische Arbeit, um die jüngsten Altersgruppen für Architektur und Stadtplanung zu sensibilisieren. Für Schulen gibt es OSCAR, den grenzüberschreitenden Modellbauwettbewerb – das Thema der 15. Ausgabe im Schuljahr 2022 / 2023 lautet „Natürlich bauen mit Holz, Erde und Stroh | Bois, terre, paille : matières à construire“. An dem Erfolgsprojekt, bei dem oft auch Architekt:innen die Lehrkräfte unterstützen, beteiligen sich jedes Jahr weit über 1.000 Schüler:innen diesseits und jenseits des Rheins. Für Architekturstudierende findet alle zwei Jahre ein Architekturwettbewerb statt, seit kurzem werden Architektur-Workshops während der Schulferien angeboten. Wer im pädagogischen Bereich Reyelts Nachfolge antritt, ist noch offen. Für seine langjährige ehrenamtliche Arbeit danken ihm seine Weggefährten:innen ganz herzlich. ■ SUSANNE BÖHM



AKBW

Hinrich Reyelts mit seinem Abschiedsgeschenk: dem Bildband „Habitat – Regionale Bauweisen und globale Klimazonen“, überreicht vom Bezirksvorsitzenden Andreas Grube

Wie unterscheiden sich die Planungskulturen dies- und jenseits des Rheins? Bei den Architekturtagen 2022 lockte ein Kolloquium zum Wettbewerbswesen ein zweisprachiges Fachpublikum ins Architekturschaufenster Karlsruhe. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Bauen in Deutschland und Frankreich“, ein Bericht darüber steht unter www.akbw.de/link/1ld6



AKBW

Bei den trinationalen Architekturtagen 2020 ging es per Rad durch den Dammerstock, Karlsruhe

Beispielhaftes Bauen Freiburg 2014–2022

Schirmherrschaft

Schirmherr: Martin Horn, Oberbürgermeister

Jury (29. + 30. September 2022)

Vorsitzender:

Robert Piotrowski,

Freier Architekt und Innenarchitekt,
Heidelberg

Cornelia Biegert,

Freie Landschaftsarchitektin bdla,
Bad Friedrichshall

Prof. Stefanie Eberding,

Freie Architektin BDA, Stuttgart

Klaus Elliger,

Stadtplaner und Architekt, Karlsruhe

Gisela Graf,

gisela graf communications, Freiburg

Michael Moos,

Rechtsanwalt, Gemeinderat 1999-2022,
Freiburg

Dr. Wulf Rüskaamp,

Publizist, Freiburg

Vorprüfung

Andrea Katzer,

Architektin, Amtsleitung Gebäudemana-
gement Stadt Freiburg im Breisgau

Carmen Mundorff,

Architektin, Geschäftsführerin,
Architektenkammer Baden-Württemberg

B = Bauherrschaft

A = Architektur

S = Stadtplanung

IA = Innenarchitektur

LA = Landschaftsarchitektur



Olaf Herzog

**Appartementge-
bäude mit Café und
Rösterei, Freiburg-
Herdern**

B: Manfred Streit, Haslach im Kinzigtal

A: Harter + Kanzler & Partner Freie Architekten BDA – PartGmbH, Freiburg i. Br.

IA: Nora Bischler, Freie Innenarchitektin, Hausach



Max Lauer

**Baugruppe
4Gewinnt –
Familienwohnungen,
Freiburg-Haslach**

B: Baugruppe 4Gewinnt GbR, Freiburg i. Br.

A: Gies Architekten BDA, Freiburg i. Br. | Ralf Kramer, Freier Architekt, Emmendingen mit Ines und Max Lauer

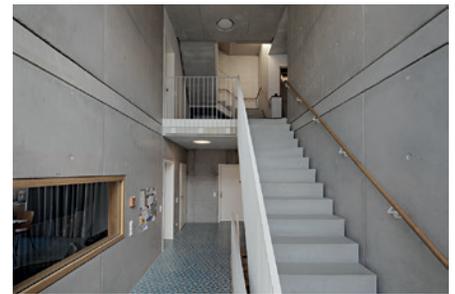


Maria Mezulis

**Rennwegdreieck –
Quartier im Haus,
Freiburg-Herdern**

B: Freiburger Stadtbau GmbH

A: Bachelard Wagner Architekten AG BSA, Basel



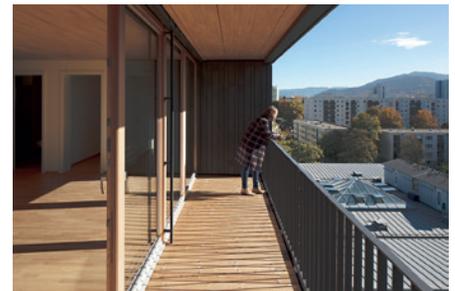
Oliver Kern

**Oekogeno WIR-
Haus – inklusives
genossenschaft-
liches Wohnprojekt,
Freiburg-Haslach**

B: Oekogeno Hausgenossenschaft eG, Freiburg i. Br.

A: Gies Architekten BDA, Freiburg i. Br.

LA: Christine Bosch, Freie Landschaftsarchitektin, Freiburg i. Br.



Jochen Weissenrieder

**Wohn- und
Geschäftshaus
Buggi 52 –
7-geschossige Holz-
bauweise, Freiburg-
Weingarten**

B: IG Klösterle, Stegen

A: Weissenrieder Architekten BDA, Freiburg i. Br. | sutter³ GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br. (Projektentwicklung)

LA: Freisign Landschaftsarchitektur PartGmbH, Freiburg i. Br.



Werner Huthmacher

**Erweiterung Evan-
gelische Hochschule,
Freiburg-Wein-
garten**

A+S: Lamott.Lamott Architekten PartGmbH, Stuttgart | Bauleitung mit mbpk Architekten und Stadtplaner GmbH, Freiburg i. Br.

B: Evangelische Landeskirche Baden, Bau, Kunst und Umwelt

LA: faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure, Freiburg i. Br.



Johannes Meier

Meierhof – Umnutzung Wirtschaftsgebäude in Mietwohnungen, Freiburg-Oberau

B: Meierhof GbR, Freiburg i. Br.
A: sutter³ GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.



Miguel Babo

Erweiterung Pestalozzischule in Passivhausstandard, Freiburg-Haslach

und Bauen, Tiefbau mit Verkehrsplanung, Stadtgrün, Gebäudemanagement
A: Spiecker Sautter Lauer Architekten PartGmbH, Freiburg i. Br.
LA: Roger Landschaftsarchitektur, Freiburg i. Br.

B: Stadt Freiburg i. Br., Dezernat V, Stadtentwicklung



Annika Feuss

Denkmalgeschütztes Stadthaus – Erweiterung und Umbau, Freiburg-Wiehre

B: privat
A: Justus Architekten BDA, Freiburg i. Br.



Leopold Piribauer

Gemeindehaus und Glockenturm Evangelische Kreuz-Luther-Gemeinde, Freiburg-Stühlinger

B: Evangelische Kirche in Freiburg, Stadtkirchenbezirk
A: K9 Architekten BDA DWB, Freiburg i. Br. | Bauleitung: Petra Habammer – Ulrich Leiber Architekten PartmbB, Freiburg i. Br.
LA: Krause Landschaftsarchitekten, Freiburg i. Br.



Brigitla González

Neubau Institute for Machine-Brain Interfacing Technology (IMBIT), Freiburg-Brühl

B: Land Baden-Württemberg, Vermögen und Bau, Amt Freiburg
A: heinlewischer, Stuttgart
Kunst am Bau: Skulptur „Shift“ von André Wischnewski, Mannheim



Olaf Herzog

Radionuklidstation RN33, Schauinsland, Freiburg/Oberried

Abt. Bundesbau – Betriebsleitung, Staatliches Hochbauamt Freiburg
A: Bundesbau Baden-Württemberg, Staatliches Hochbauamt Freiburg (LPH 1-4) | Thoma Lay Buchler Architekten, Todtnau (LPH 5-8)

B: Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Oberfinanzdirektion Karlsruhe,



Florian Bliger

Druckerei mit Wohn- und Geschäftshaus, Freiburg-Brühl

B: Steinhart & Simon Verwaltung GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.
A: hotz + architekten PartGmbH, Freiburg i. Br. | Holger Weinbach, Freiburg i. Br. (Objektüberwachung)
LA: becker + haindl Part GmbH, Stuttgart



Andreas Keller

Neubau und Sanierung Adolf-Reichwein-Bildungshaus, Freiburg-Weingarten

nung, Stadtgrün, Gebäudemanagement
A: Riehle+Assoziierte GmbH+Co. KG, Architekten und Generalplaner; campus GmbH Bauten für Bildung und Sport, Reutlingen | Wolfgang Mittl, Freier Architekt, Breisach am Rhein (LPH 6-8)
LA: Freiraumplanung Sigmund Landschaftsarchitekten GmbH, Grafenberg

B: Stadt Freiburg i. Br., Dezernat V, Stadtentwicklung und Bauen, Tiefbau mit Verkehrspla-



Ingeborg F. Lehmann

Wirtschaftswissenschaften der Albert-Ludwigs-Universität – Sanierung, Umbau und Bibliotheksneubau, Freiburg-Altstadt

B: Land Baden-Württemberg, Vermögen und Bau, Amt Freiburg
A: fuchs.maucher.architekten.bda, Waldkirch
LA: Henne Korn Landschaftsarchitekten PartGmbH, Freiburg i. Br.
Kunst am Bau: atelier JAK, Leonberg



Yohan Zerdoun

Datsche auf dem Dach – Sanierung und Aufstockung Hinterhaus, Freiburg-Wiehre

B: privat
A: ABMP Munkel Preßer Architektur und Generalplanung PartG mbB, Freiburg i. Br.



Jochen Weissenrieder

Erweiterung der Loretoschule in Holzhybridbauweise, Freiburg-Wiehre

B: Stadt Freiburg i. Br.
A: Weissenrieder Architekten BDA, Freiburg i. Br.
LA: AG FREIRAUM Jochen Dittus + Andreas Böhringer Landschaftsarchitekten PartGmbB, Freiburg i. Br.



Petra Habammer

Bertholdgymnasium, Sanierung der denkmalgeschützten Fassaden, Freiburg-Waldsee

B: Stadt Freiburg i. Br., Dezernat V, Stadtentwicklung und Bauen, Tiefbau mit Verkehrsplanung, Stadtgrün, Gebäudemanagement
A: Petra Habammer – Ulrich Leiber Architekten PartmbB, Freiburg i. Br.



Miguel Babo

Genossenschaftliches Wohnen Carl-Sieder-Hof, Freiburg-Mooswald

B: Bauverein Breisgau eG, Freiburg i. Br.
A: Sacker Architekten, Freiburg i. Br.
LA: Stötzer Landschaftsarchitekten, Freiburg i. Br.



Jürgen Rösch

Quartiersentwicklung Uni-Carré, Freiburg-Stühlinger

B: Bauverein Breisgau eG, Freiburg i. Br.
A: Stefan Forster GmbH, Frankfurt am Main
LA: AG FREIRAUM Jochen Dittus + Andreas Böhringer Landschaftsarchitekten, PartGmbB, Freiburg i. Br.



Yohan Zerdoun

Neuordnung Belchenstraße, Freiburg-Haslach

B: Freiburger Stadtbau GmbH
A: MoRe PartG mbB, Fee Möhrle & Tobias Martin Reinhardt,

Freiburg i. Br. (Neubau) | Werkgruppe Freiburg Miller & Glos PartmbB Freie Architekten, Freiburg i. Br. (Modernisierung und Aufstockung)
LA: AG FREIRAUM Jochen Dittus + Andreas Böhringer Landschaftsarchitekten, PartGmbB, Freiburg i. Br.



Jeff Mirkes

Neuordnung Schildacker, Freiburg-Haslach

B: Freiburger Stadtbau GmbH
A: Städtebaulicher Rahmenplan, 1. und 3. BA: ASTOC ARCHITECTS

AND PLANNERS GmbH, Köln | bgi Böhler Großhardt GmbH & Co. KG, Überlingen (Bauleitung) | 2. BA: Johannes Kaufmann und Partner GmbH, Dornbirn | Weissenrieder Architekten BDA, Freiburg (Bauleitung)
LA: urbanegestalt PartGmbB, Köln | AG FREIRAUM Jochen Dittus + Andreas Böhringer Landschaftsarchitekten PartGmbB, Freiburg (Bauleitung)



AKBW

Jury (hintere Reihe, v. l.): Klaus Elliger, Cornelia Biegert, Prof. Stefanie Eberding, Gisela Graf, Michael Moos, Andrea Katzer-Hug (Stadt Freiburg);
1. Reihe: Carmen Mundorff (AKBW), Dr. Wulf Ruskamp und Robert Piotrowski (Juryvorsitzender)

Beispielhaftes Bauen Hohenlohekreis 2016–2022

Schirmherrschaft

Schirmherr: Dr. Matthias Neth, Landrat

Jury (15. und 16. September 2022)

Vorsitzende:

Susanne Kletzin,
Architektin, Stuttgart, Landesvorstand der
Architektenkammer Baden-Württemberg
(bis Oktober 2022)

Werner Gassert,

ehem. Vorstandsvorsitzender Sparkasse
Hohenlohekreis, Künzelsau

Rainer Lang,

Journalist, Künzelsau

Tobias Meigel

Stadtplaner, Rutesheim

Sylvia Mitschele-Mörmann,

Innenarchitektin, Gernsbach

Sabine Naumann-Cleve,

Künstlerin, Mulfingen-Ailringen

Annette Sinz-Beerstecher,

Landschaftsarchitektin, Rottenburg

Vorprüfung

Christian Wolz,

Amtsleiter Hochbau und Gebäude-
management, Landratsamt Hohen-
lohekreis

Petra Knobloch und Isabel Pulz,

Architektenkammer Baden-Württemberg

B = Bauherrschaft

A = Architektur

S = Stadtplanung

IA = Innenarchitektur

LA = Landschaftsarchitektur



Oliver Schmiepp

**Kindergarten in Holzbauweise, Künzelsau-Kocher-
stetten**

B: Stadt Künzelsau
A+S: ARS Architektur und
Stadtplanung, Künzelsau



Martin Knorr

**Feuerwehr-
gerätehaus West,
Öhringen**

B: Große Kreisstadt
Öhringen
A: Knorr & Thiele Architekten,
Öhringen



zooney braun Fotografie

**Gemeindehalle
„Nobelgusch“,
Pfedelbach**

B: Gemeinde Pfedelbach,
Bauamt
A: METARAUM Architekten,
Stuttgart | Ulrich Schimmel
Freier Architekt, Öhringen
(Objektüberwachung)
LA: Roland Steinbach Freier
Landschaftsarchitekt,
Öhringen



Daniel Wieser, Architektur fotografie

**Bauhof Künzelsau
und Umkleideräume
Stadion Prübling,
Künzelsau**

B: Stadt Künzelsau
A: OHO Architekten
PartGmbH, Stuttgart
LA: Möhrle + Partner Freie
Landschaftsarchitekten
BDLA/IFLA, Stuttgart



Rolf Klärle

**Lagerhalle Keilbach
Designprodukte,
Dörzbach**

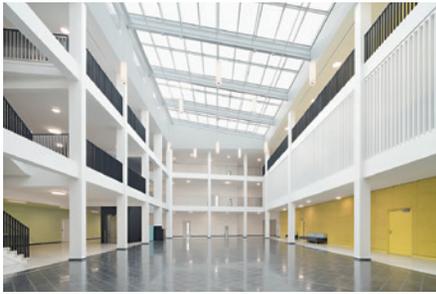
B: Peter und Martina
Keilbach, Dörzbach
A: architekturbüro KLÄRLE,
Bad Mergentheim



Achim Beck

**Scheune findet
Freund – Umbau
von Scheunen zum
Wohnhaus,
Niedernhall**

B: Ina und Achim Beck,
Niedernhall
A: Ulrich Schimmel Freier
Architekt, Stefanie Pawlenka,
Öhringen



Brigida González

Johann-Friedrich-Mayer-Schule – Großes Lernhaus und Willkommenshaus, Kupferzell

B: Gemeinde Kupferzell
A: wiechers beck Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
LA: TH Treibhaus Landschaftsarchitektur, Berlin



Christoph Steinbach

Büroscheune Obermaßholderbach, Öhringen

B: Roland Steinbach, Öhringen
A: steinbach bernhardt architekten, Öhringen und Tobias Finckh, Architekt, Bregenz



Bernhard J. Laitner

Dorfgemeinschaftshaus – Teilabbruch und Neubau, Ingelfingen-Hermuthausen

B: Stadt Ingelfingen
A: Knorr & Thiele Architekten, Öhringen



Elie Schmid

Kocherwerk – Umnutzung denkmalgeschützter Industriegebäude, Forchtenberg-Ernstbach

Ernstbach | Förderer des Schrauben- und Befestigungsclusters Hohenlohe e. V., Forchtenberg-Ernstbach (Ausstellung)
A: Space4 GmbH, Stuttgart | KALIS INNOVATION GmbH & Co. KG, Künzelsau (Bauleitung) | strebewerk. Architekten GmbH, Stuttgart (Bauaufnahme)

B: ARNOLD UMFORMTECHNIK GmbH & Co. KG, Forchtenberg-



Tobias Meigel

Unterwegs im Hohenlohekreis: Juryrundfahrt zu den Objekten der engeren Wahl

Beispielhaftes Bauen Ostalbkreis 2014–2022

Schirmherrschaft

Schirmherr: Dr. Joachim Bläse, Landrat

Jury (29. und 30. September 2022)

Vorsitzender:

Jens Rannow,
Architekt, Ulm, Landesvorstand
Architektenkammer Baden-Württemberg
Prof. Hartmut Bohnacker,
Studiengang Interaktionsgestaltung,
Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd

Markus Gundelfinger,

Landschaftsarchitekt, Schwäbisch Hall
Katrin Hansert,
Freie Stadtplanerin und Architektin,
Ortenberg

Nadja Masri,

Freie Bildredakteurin, Ellwangen

Wolfgang Nußbaumer,

Freier Kultur-Journalist, Ellwangen

Claudia Wald,

Innenarchitektin, Stuttgart

Vorprüfung

Johannes Frabschka,
Rechnungsprüfung, Landratsamt
Ostalbkreis

Isabel Pulz,

Referentin für Architektur und Baukultur,
Architektenkammer Baden-Württemberg

B = Bauherrschaft

A = Architektur

S = Stadtplanung

IA = Innenarchitektur

LA = Landschaftsarchitektur



Brigida González

Katholisches Gemeindezentrum Flochberg, Bopfingen-Flochberg

B: Katholische Kirchengemeinde Mariä Heimsuchung, Bopfingen-Flochberg
A: Liebel/Architekten BDA, Aalen



Brigida González

Mensa am Beruflichen Schulzentrum, Schwäbisch Gmünd

B: Landratsamt Ostalbkreis, Hochbau und Gebäudewirtschaft, Aalen
A: Liebel/Architekten BDA, Aalen | Klimaingenieure: Transsolar Energietechnik GmbH, München



Valentin Schimied

Klimapositiver Plus-Energie-Fachklassentrakt, Aalen

B: Stadt Aalen
A: Liebel/Architekten BDA, Aalen | Klimaingenieure: Transsolar Energietechnik GmbH, München
LA: Stadt Aalen, Amt für Umwelt, Grünfläche und umweltfreundliche Mobilität



Julian Bauer

Katholisches Gemeindehaus, Aalen-Fachsenfeld

B: Katholische Kirchengemeinde Herz-Jesu, Aalen-Fachsenfeld
A: dauner rommel schalk architekten, Stuttgart



Volker Wortmeyer

Kinderbauernhof Aufwind, Aalen

B: Aufwind e.V., Aalen
A: Kayser Architekten GmbH, Aalen in Kooperation mit Architektur + Werkstatt, Aalen



Conné van d'Grachten

Waldkindergarten am Salvator, Schwäbisch Gmünd

B: Hoffnungsträger Stiftung, Leonberg
A: Klaiiber + Oettle Architekten und Ingenieure GbR, Schwäbisch Gmünd



Frank Schmitt Fotografie

Flüchtlingsunterkunft, Schwäbisch Gmünd

B: Landratsamt Ostalbkreis, Hochbau und Gebäudewirtschaft, Aalen
A: architektur:labor, Martin Hoiker, Freier Architekt BDA, Schwäbisch Gmünd



Bennet Kayser

Eltern-Kind-Zentrum Übelmesser, Heubach: Stadt Heubach

B: Stadt Heubach
A: Kayser Architekten GmbH, Aalen
LA: Bombera, Freie Landschaftsarchitektin, Heubach



H.-P. Seibert

SMART-Apartments BA2, Aalen-Unterrombach

B: Ulrich Diemer, Lauchheim
A: Architekten.Widmaier, Seibert. Freie Architekten, Aalen



wolframjanzerarchitektur fotografie

**KiTa KiBiZ,
Aalen-Dewangen**

B: Stadt Aalen
A: Architekten.Widmaier.
Seibert. Freie Architekten,
Aalen
LA: Plan Werk Stadt,
Westhausen



Isin+Co

**Kantine Kessler&Co,
Abtsgmünd**

B: Kessler & Co. GmbH & Co.
KG, Abtsgmünd
A: Isin+Co. GmbH & Co.KG,
Generalplaner Architekten
Consultans, Aalen



Michael Schnell

**Konversion
Lokschuppen, Aalen**

B: Lokschuppen 3
GmbH & Co.KG, Aalen
A: Liebel/Architekten BDA,
Aalen



David Matthesen

**KUBUS Aalen,
Revitalisierung einer
Einzelhandelsbrache**

B: KUBUS Aalen am Markt
GmbH & Co. KG
A: merz objektbau
GmbH & Co. KG, Aalen



Anita Fetsch

**Schauhaus Planbox
Interior, Ellwangen**

B: heidingsfelder-
manufaktur, Dinkelsbühl
A: Walter Architektur,
Ellwangen



Brigida González

**Kulturbahnhof
Aalen**

B: Stadt Aalen
A+S: a+r Architekten GmbH,
Stuttgart
LA: G + H Ingenieurteam
GmbH, Giengen



Svenja Sauer

**Altersgerechtes
Einfamilienhaus,
Hüttlingen**

B: privat
A: Architektin Svenja Sauer,
Karlsruhe mit Lorenz
Richardt Architekten
PartGmbH, Karlsruhe



Völker Wortmeyer

**Sanierung und
Erweiterung eines
Siedlungshauses,
Aalen**

B: privat
A: Kayser Architekten GmbH,
Aalen



Michael Schnell

**Bildungszentrum,
Block G, Finanz-
schule, Schwäbisch
Gmünd**

B: Land Baden-Württem-
berg, Vermögen und Bau,
Amt Schwäbisch Gmünd
A: Klaiber + Oettle Architek-
ten und Ingenieure GbR,
Schwäbisch Gmünd



Volker Wortmeyer

Seniorenresidenz im Heimatwinkel, Aalen

B: DRK-Kreisverband Aalen e.V.
A: Kayser Architekten GmbH, Aalen
LA: gla | gessweinlandschaftsarchitekten, Schorndorf



Johannes Frabschka

Jury (v. l.): Prof. Hartmut Bohnacker, Isabel Pulz (AKBW), Katrin Hansert (hinten), Jens Rannow (Juryvorsitzender), Claudia Wald, Markus Gundelfinger, Nadja Masri, Wolfgang Nußbaumer

VORSCHAU

Weitere Informationen zum Beispielhaften Bauen und den prämierten Objekten:
www.akbw.de/beispielhaftes-bauen

Beispielhaftes Bauen

Für 2023 sind folgende Auszeichnungsverfahren geplant:

- Breisgau-Hochschwarzwald 2015 – 2023
- Heidelberg 2017 – 2023
- Stuttgart 2019 – 2023
- Zollernalbkreis 2015 – 2023

Über die Auslobungen informieren wir Sie im DAB REGIONAL und unter www.akbw.de
 > Baukultur > Beispielhaftes Bauen



Felix Kästle

IFBau aktuell

Die Fortbildungen

Klimaanpassungskonzepte
Baubetriebswirtschaft
Immobilienwerb

Low-Tech-Architektur

232001 | Di/Mi, 14./15. Februar,
9.30-13 Uhr | Online

Die Dozentin stellt Potenziale wie Hemmnisse bei Low-Tech-Architekturen dar. Anhand realisierter Beispiele werden baurechtliche, energetische, bauphysikalische, gebäudetechnische und nutzungs-spezifische Aspekte diskutiert.

Prof. Dr. Angèle Tersluisen, Energie-beraterin, DGNB-Consultant

Konzepte der Klimaanpassung – blaue, graue, grüne und weiße Stadt

231002 | Mi, 15. Februar, 9.30-17.30 Uhr
Online

Thematischer Schwerpunkt sind planerische Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit zunehmenden Hitzebelastungen in der Stadt. Klimaanpassungskonzepte werden aufgezeigt.

Prof. Dr. Detlef Kurth, Stadtplaner
Dr.-Ing. Nicole Baumüller, Stadtplanerin

Erfolgreich führen im Team

236001 | Do, 16. Februar, 9.30-17.30 Uhr
Online

In der immer komplexer werdenden Arbeitswelt gehört der Arbeit im Team die Zukunft. Es ist erwiesen, dass Teams schneller lernen und effizienter sind. Diese Fortbildung zeigt, wie erfolgreiche Teams entstehen und sich eine produktive Arbeitsatmosphäre schaffen lässt.

Erika Schumacher,
Architektin und Fotografin

Grundlagen der Baubetriebswirtschaft in der Architektur

234004 | Fr, 17. Februar, 9.30-13 Uhr
Online

Baubetriebswirtschaftliches gewinnt im Bereich von Planung und Ausführung an Bedeutung. Neben technisch einwandfreien Lösungen erwarten Bauherr:innen und Investor:innen das Einhalten oder Erreichen wirtschaftlicher Zielvorgaben.

Prof. Dr. Thomas Wedemeier,
Beratender Ingenieur

Solardachpflicht BW kompakt

239102 | Mi, 22. Februar, 17-19 Uhr
Online

Neben den gesetzlichen Regelungen zur PV-Pflicht, der dazugehörigen Rechtsverordnung und den einzelnen Bestimmungen werden vor allem gebaute Beispiele vorgestellt: Wo und wie kann Photovoltaik am Gebäude sinnvoll zum Einsatz kommen?

Sophie Luz, M.Sc., AKBW
Rolf Klärle, Freier Architekt

Worauf es beim professionellen Immobilienwerb ankommt

234007 | Mo, 27. Februar, 9.30-17.30 Uhr
Online

Für Sie als Berater:innen der Erwerbsseite bzw. für den eigenen Portfolioaufbau bietet der Kurs eine große Zahl an Checklisten, Leitfäden, Tipps und aktuellen Hinweisen für den Kauf von Grundstücken, Häusern und Wohnungen.

Eva Karcher, Juristin und Immobilien-Trainerin

Projektmanagement in der Projektleitung

236003 | Mo, 27. Februar, 9.30-17.30 Uhr
Online

Das Seminar zeigt aktuelle Trends im Projektmanagement auf, stellt Lösungsansätze bei den Themen Organisation, Kosten, Termine und Vertragsmodelle dar und hält hierfür Tools bereit. Zudem werden Schnittstellen aufgezeigt.

Prof. Dr. Elisabeth Krön, Architektin
Harald Grund, Architekt

Alle Veranstaltungen des Instituts Fortbildung Bau

**Topaktuell über den QR-Code
detaillierte Informationen finden.
Gezielt nach Suchbegriff,
Themenbereich oder anerkannten
Stunden filtern:**

www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche

ACHTUNG:
Das IFBau hat ab Januar 2023
neue Rufnummern!

Tel.: 0711 2196 – 2310
Fax: 0711 2196 – 2325



IFBau aktuell

Durchstarten im neuen Jahr

**Fortbildungsschwerpunkt
Online-Seminare
von Januar bis März**

Im ersten Viertel des neuen Jahres bietet das IFBau vermehrt Online-Veranstaltungen an. Als bundesweit einzigartiges Qualitätsmerkmal werden diese über ihre gesamte Dauer hinweg von kompetenten Moderatorinnen und Moderatoren begleitet. „Die enge Zusammenarbeit und der Austausch zwischen Online-Moderation und Dozierenden ist das Besondere an unseren Kursen“, sieht Moderatorin Jasmin Hertwig als deutlichen Vorteil. „Die Rückmeldung unserer Teilnehmenden durch die Evaluierung ermöglicht die ständige Weiterentwicklung unseres Angebots.“ Technische Schwierigkeiten gebe es nach zwei Jahren Erfahrung nur noch selten und Zoom biete mittlerweile eine Vielzahl von Interaktionsmöglichkeiten, so die Innenarchitektin. „Gemeinsam mit den Dozierenden setze ich sie gezielt ein, um Inhalte zu erarbeiten und zu vertiefen. Damit garantieren wir unseren Teilnehmenden den bestmöglichen Lernerfolg.“

Auch Moderator Christian Schönwetter sieht viel Positives: „Für Online-Seminare müssen unsere Kundinnen und Kunden nicht quer durch Baden-Württemberg und die Lehrkräfte nicht quer durch ganz Deutschland fahren. Das spart jede Menge Zeit, aber auch CO₂. Die Begleitung der Seminare durch eine Online-Moderation hält den Dozentinnen und Dozenten den Rücken frei,

sodass diese sich auf die Vermittlung der Inhalte konzentrieren können und nicht durch organisatorische Dinge abgelenkt sind. Zudem bieten sie weniger reinen Frontalunterricht an, sondern lockern die Kurse auch mal mit Workshop-Elementen und Ähnlichem auf. In Kleingruppen können sie die Teilnehmenden individueller betreuen, sodass diese ein maßgeschneidertes Wissenspaket mitnehmen. Gut ist, dass es eine große Bandbreite unterschiedlicher Seminarformen gibt, auch was die Zeiten angeht: ganztags, halbtags oder auch mal ‚after work‘.“ ■

Online-Highlights für den Start ins Frühjahr:

- 15. Februar | Website-Check | 236015
- 3. März | Besprechungen und Konferenzen | 237002
- 14. März | Außen- und Innenputz | 232005
- 16. März | Kostenplanung kompakt | 234010
- 29. März | Bauvertragsrecht aus Sicht der Planenden | 233005

Allgemeine Infos:
www.akbw.de/angebot/ifbau-fortbildungen/infos-zu-online-seminaren

Sabine Heine



Katja Bürmann
Freie Architektin und Beraterin



Claudia Georgius
Beraterin und Moderatorin



Jasmin Hertwig
Innenarchitektin



Susanne Leib
Beraterin und Moderatorin



Petra Ralle
Architekturjournalistin



Melanie Schlegel
Freie Redakteurin und Moderatorin



Antje Schmid
Moderatorin, Trainerin und Journalistin



Christian Schönwetter
Architektur- und Designjournalist



Bärbel Strecker
zertifizierter Business Coach

Es lebe der Generalist!

Neues „Architektur-Lesebuch“ mit 44 Essays von Arno Lederer

Architekten, die sich schreibend mitteilen, gab es schon immer. Sie werden weniger. Umso erfreulicher, wenn reflektierende Texte von Architekten (die weibliche Form muss hier nicht ergänzt werden) einem breiten

Leserkreis zugänglich werden, wie aktuell geschehen mit dem Essay-Band von Arno Lederer. Jórunn Ragnarsdóttir, Büropartnerin und Ehefrau, betätigte sich anlässlich seines 75. Geburtstages im vergangenen Jahr als Herausgeberin einer ausgewählten Sammlung von 44 Aufsätzen, Essays, Reden und Vorträgen Arno Lederers, die nun als Buch erschienen sind. Der Titel „Drinne ist anders als draußen. Architektur lesen“ gleicht einer Einladung zum Schmökern. Arno Lederer stürzt sich in seinen Texten auf die neuralgischen Aspekte von Planen und Gestalten, die die Architektur als Baukunst aus seiner Sicht gefährden, torpedieren oder gar unmöglich machen. Dabei ist er sprachmächtig, bisweilen sprachverspielt, verfügt über das Talent zur kleinen und großen Spitze, vor allem aber bestechen seine Exkurse durch Mut und Leidenschaft, sich zu positionieren. Der Architekt als Generalist ist sein großes Thema –

der Generalist, der allein in der Lage ist, die Partikularinteressen zu einem baukulturellen Ganzen zusammenzufügen. Denn: „Spezialisten sind der Feind der Baukultur.“ Um diese aber geht es ihm. Immer.

„Niemand anderem hat die Architektur mehr zu dienen als der Gesellschaft“, heißt es in Arno Lederers Dankesrede für den Großen Preis des DAI für Baukultur 2016. Es ist natürlich nicht das einzige Mal, dass er die res publica, das Gemeinwohl, thematisiert aus der Erkenntnis heraus, dass jedes Außen (der Gebäude) auch ein Innen (der Stadt) ist. Dieses Innen und Außen präjudiziert für Lederer die Philosophie des Weiterbauens, der langen Linien, und wendet sich ausdrücklich gegen eine Solitärarchitektur, die nur bestaunt, aber kaum eingebettet werden kann.

Im Vorwort verweist die Journalistin Amber Sayah, die mit Jórunn Ragnarsdóttir die Textauswahl besorgt und das 484 Seiten starke Buch auch lektoriert hat, auf die „Ahnenreihe“ – von den „Erzv Vätern der Architekturtheorie“ Vitruv und Alberti über den Vielschreiber Gottfried Semper bis hin zu Hans Döllgast, Max Bächer,



Drinne ist anders als draußen. Architektur lesen

Arno Lederer
Jórunn Ragnarsdóttir (Hg.)

Jovis-Verlag, 496 Seiten
ISBN 978-3-86859-872-8
38,00€



Arno Lederer

Peter Eisenman und Rem Koolhaas. Während von Lederer bewunderte Kollegen wie Alvar Aalto oder Ernst Gisel, auch Jacques Herzog jedoch allein durch ihre Bauten hätten sprechen wollen, drängt es Arno Lederer zu Einordnungen und Bekenntnissen. „Es sind nicht die schlechtesten Architekten, die mit Goethes Mephisto finden: ‚grau, teurer Freund, ist alle Theorie‘“, schreibt Sayah. Arno Lederer dagegen sage von sich, er sei „ein Amateur und Liebhaber der Theorie“, was ihr allzu schwäbisch bescheiden anmutet. Denn der Architekt und Hochschullehrer verschmelze in seinen Schriften fachliche Praxis mal mit schöner Literatur, mal mit Kindheitserinnerungen oder Alltagsbeobachtungen – und das immer „kontrovers zur Fortschrittsgläubigkeit der Moderne“. Alle Texte beziehen sich vordergründig auf ein konkretes Projekt, auf Anlässe wie Preisentgegnungen oder Gastvorlesungen, aber alle greifen weit aus ins Grundsätzliche dieses komplexen Metiers und bieten reichlich „Diskussions- und Denkstoff“, findet die Architekturjournalistin. ■ GABRIELE RENZ

Arno Lederer

1947 Geb. in Stuttgart | 1968–1976 Architekturstudium, Universität Stuttgart und Technische Universität Wien | Seit 1979 Inhaber Büro Lederer | Seit 1985 Bürogemeinschaft mit Jórunn Ragnarsdóttir | 1985–1990 Professor für Konstruieren und Entwerfen, Hochschule für Technik Stuttgart | 1990–1997 Professor für Baukonstruktion und Entwerfen I, Universität Karlsruhe | Seit 1992 Bürogemeinschaft mit Marc Oei (Lederer Ragnarsdóttir Oei) | 1997–2005 Professor für Gebäudelehre, Universität Karlsruhe | 2005–2014 Professor für Öffentliche Bauten und Entwerfen, Universität Stuttgart. | Zahlreiche Beiratstätigkeiten, Preise und Publikationen, u. a. „Die besten Einfamilienhäuser unter 150 qm“ (2004) oder „Charakterköpfe & Käuze – der Zeichner Arno Lederer“ (2011).

Parken, parken, parken

Merkblatt als aktualisierter Nachdruck erschienen

**DBV-Merkblatt | Bautechnik
Parkhäuser und Tiefgaragen**
Herausgeber: Deutscher Beton-
und Bautechnik-Verein E.V. (DBV)

3. überarbeitete Ausgabe,
Fassung Januar 2018, aktualisierter
Nachdruck September 2022

124 Seiten, DIN A5, broschiert
107 Euro; 53,50 Euro für DBV-Mitglieder

**Bestellung von Print- oder
PDF-Ausgaben:**
www.betonverein.de/schriften
www.baufachinformation.de/dbv
www.beuth.de

Seit 2005 informiert der Deutsche Beton- und Bautechnik-Verein E.V. (DBV) Bauausführende, Sachverständige, Tragwerks- und Objektplaner sowie Bauherrschaften in einem Merkblatt über die Anforderungen an Planung und Ausführung neuer Parkbauten. Ein Nachdruck der 3. überarbeiteten Ausgabe ist im Herbst 2022 erschienen – in aktualisierter Fassung mit Hinweisen zu Werkzeugen und Methoden, um die Koordination der am Bau Beteiligten, insbesondere auch in der Planungsphase, zu verbessern. Die DIBt Technische Regel Instandhaltung findet darin ebenso Berücksichtigung wie das neue Oberflächenschutzsystem OS 14. Außerdem enthält der Nachdruck zusätzliche Hinweise zu Fahrradstellplätzen und zur Elektromobilität sowie erste Hinweise zum Klimaschutz beim Entwurf und Bau von Parkbauten. In der Publikation sind die Aktualisierungen übersichtlich aufgelistet. Die Erkenntnisse des Merkblatts lassen sich sinngemäß auf Bestandsgebäude anwenden, wenn einzelfallbezogene Bewertungen und eventuelle Kompensationsmaßnahmen vorgesehen sind. ■



Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein E.V. (DBV)

IMPRESSUM

Architektenkammer Baden-Württemberg
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 2196-0 (Zentrale), Fax: -103
info@akbw.de, www.akbw.de
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier
Architekt/Stadtplaner Markus Müller
Verantwortlich i.S.d.P.: Gabriele Renz M.A.

Redaktion: Jutta Ellwanger, Maren Kletzin (mkl),
Claudia Knodel (Kn), Gabriele Renz (Re)
Support: Marion Klabunde

Grafik: Philippa Walz
Kontakt: redaktionsteam@akbw.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by
HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH
(siehe Impressum Mantelteil)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Baden-Württemberg
zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist
durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

VwV TB: Was ist neu?

Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen am 1. Januar in Kraft getreten

Das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen hat eine neue Verwaltungsvorschrift über Technische Baubestimmungen (VwV TB) erlassen, die am 1. Januar in Kraft trat. Sie konkretisiert die allgemeinen Grundanforderungen der Landesbauordnung und bringt im Wesentlichen Änderungen beim Brandschutz mit sich – insbesondere beim Holzbau. Neben der angepassten und ergänzten Übernahme der Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen MVV TB 2021/1 als VwV TB BW wurden vier Musterrichtlinien der Bauministerkonferenz für Baden-Württemberg adaptiert und veröffentlicht:

- Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Bauteile und Außen-

wandbekleidungen in Holzbauweise (Holzbau-Richtlinie)

- Richtlinie über den baulichen Brandschutz im Industriebau
- Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen
- Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Lüftungsanlagen

Die Einführung der Holzbau-Richtlinie bietet neue Planungsgrundlage für feuerbeständige Holzbauweisen bzw. Holzbau in den Gebäudeklassen 4 und 5. Durch die Aufnahme von Leitdetails als Regelkatalog in der Anlage der VwV TB BW ergibt sich eine Beurteilungsrichtlinie für das Genehmigungsverfahren beim Bauen mit Holz. Mit dieser Positivliste nimmt Baden-Württemberg eine Vor-

reiterrolle ein. Darüber hinaus gilt weiterhin der elementare Grundsatz: Von den in den Technischen Baubestimmungen enthaltenen Planungs-, Bemessungs- und Ausführungsregelungen kann laut gesetzlicher Regelung abgewichen werden, wenn mit einer anderen Lösung in gleichem Maße die Anforderungen erfüllt werden. Das ermöglicht innovatives und nachhaltiges Planen sowie bezahlbares Bauen. ■

JOCHEN STOIBER

Informationen und Details zu den
Änderungen, ein Merkblatt der AKBW
sowie Downloadmöglichkeiten für
Verwaltungsvorschrift und Richtlinien:

www.akbw.de/VwV-TB-2023

Änderung der Satzung des Versorgungswerks

Bekanntmachung

Die Vertreterversammlung des Versorgungswerks der Architektenkammer Baden-Württemberg hat am 28.06.2022 die nachstehenden Änderungen der Satzung beschlossen. Änderungen sind im roten Fettdruck hervorgehoben.

**In Kraft getreten am
1. Januar 2023.**

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg hat gemäß § 13 Abs. 3 Satz 2 des Architektengesetzes für Baden-Württemberg die von der Vertreterversammlung des Versorgungswerks beschlossenen Änderungen der §§ 15, 16, 31, 34 und 43 der Satzung des Versorgungswerks der Architekten mit dem Schreiben vom 20.07.2022 und AZ. WM53-44-80/33/51 genehmigt. Das Ministerium für Landes-

entwicklung und Wohnen Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 05.10.2022, AZ. MLW28-2691-2/45 ebenfalls seine Genehmigung erteilt.

Die Satzungsänderung wird hiermit ausgefertigt und bekannt gemacht.

Stuttgart, den 25.10.2022



Wolfgang Riehle
Vorsitzender Verwaltungsrat

§ 15 Freiwillige Teilnahme

- (1) Die nach § 14 Nr. 1 oder 2 beendete Teilnahme kraft Gesetzes kann mit gleichen Rechten und Pflichten als freiwillige Teilnahme ohne zeitliche Unterbrechung fortgesetzt werden. Hierzu ist ein schriftlicher Antrag erforderlich, der innerhalb von 2 Wochen nach Zustellung des Bescheids über die Beendigung der Teilnahme kraft Gesetzes gestellt werden muss.
- (2) Die freiwillige Teilnahme endet
 1. mit dem Ablauf des Tages, an dem die Voraussetzungen der Pflichtteilnahme kraft Gesetzes wieder eingetreten sind,
 2. durch schriftliche Kündigung des Teilnehmers **mit Ablauf des Monats, in dem der Zugang der Kündigung erfolgt,**
 3. durch schriftliche Kündigung des Versorgungswerks mit der Zustellung des Kündigungsschreibens,
 4. mit dem Tod des Teilnehmers.
- (3) Die Kündigung durch das Versorgungswerk kann erfolgen, wenn der Teilnehmer mit mindestens zwei Monatsbeiträgen im Rückstand ist, deswegen gemahnt worden ist und seiner Zahlungsverpflichtung innerhalb einer Frist von 2 Monaten nicht nachgekommen ist. In der Mahnung muss auf die Rechtsfolgen des Zahlungsverzuges hingewiesen werden.

§ 16 Beitrag für selbständig tätige Teilnehmer

- (1) Der Regelbeitrag ergibt sich **ab dem 01.01.2023 aus dem Beitragssatz nach den für die gesetzliche Rentenversicherung geltenden Bestimmungen und der in § 157**

und § 159 SGB VI festgesetzten Beitragsbemessungsgrenze.

- (2) Selbständig tätige Teilnehmer, deren Jahresberufseinkommen die nach §§ 157 und 159 SGB VI maßgebliche Beitragsbemessungsgrenze nicht erreicht, entrichten **ab dem 01.01.2023 auf Antrag einen ermäßigten Beitrag in Höhe des jeweiligen Beitragssatzes nach den für die gesetzliche Rentenversicherung geltenden Bestimmungen aus dem reinen Jahresberufseinkommen,** mindestens aber 25 % des Regelbeitrags. Als reines Jahresberufseinkommen gelten die gesamten Jahresnettoeinkünfte aus beruflicher Tätigkeit vor Abzug von steuerlichen Freibeträgen.
- (3) In den ersten fünf Jahren der selbständigen Tätigkeit ist einem Teilnehmer auf Antrag der Beitrag um bis zur Hälfte zu ermäßigen, jedoch nur bis zur Höhe von 25 % des Regelbeitrags.
- (4) Selbständig tätige Teilnehmer, die auch Pflichtbeiträge in der gesetzlichen Rentenversicherung leisten, können beantragen, dass der nach den Absätzen 1 und 2 maßgebliche Beitrag um den zur gesetzlichen Rentenversicherung geleisteten Pflichtbeitrag gemindert wird.
- (5) Selbständige Teilnehmer, die nach § 4 Abs. 2 SGB VI (§ 2 Abs. 1 Nr. 11 AVG) versicherungspflichtig gewesen sind und hiervon nach § 6 Abs. 1 Nr. 1 SGB VI (§ 7 Abs. 2 AVG) befreit wurden, zahlen Beiträge nach den Absätzen 1 und 2 mindestens aber den Beitrag, der ohne diese Befreiung an die gesetzliche Rentenversicherung zu entrichten wäre.

§ 31 Höhe des Kindergeldes

- (1) Soweit Anspruch auf Kindergeld besteht, beträgt dieses jährlich 420,00 €.
- (2) **entfällt**

§ 34 Freiwillige Leistungen

Für Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung oder Wiederherstellung der Berufsfähigkeit (Rehabilitationsmaßnahmen) können Zuschüsse gewährt werden. Richtlinien hierfür erlässt die Vertreterversammlung.

§ 43 Mitwirkungspflicht der Teilnehmer

- (1) Die Teilnehmer des Versorgungswerks und die sonstigen Berechtigten haben dem Versorgungswerk die zur Erfüllung des Versorgungszwecks notwendigen Angaben zu machen und die verlangten Nachweise, z. B. Lebensbescheinigungen, Einkommenssteuerbescheide, innerhalb einer von dem Versorgungswerk zu setzenden Frist zu erbringen. Zur Überprüfung der Angaben kann das Versorgungswerk auch eigene Erhebungen anstellen.
- (2) Die Leistungsempfänger sind verpflichtet, unaufgefordert binnen eines Monats nach Eintritt einer Änderung, die die Leistungen des Versorgungswerks dem Grunde oder der Höhe nach berührt, diese sofort dem Versorgungswerk schriftlich mitzuteilen.
- (3) Die Auskünfte sind vertraulich zu behandeln.
- (4) Das Versorgungswerk kann die Versorgungsleistungen zurückhalten, solange der Berechtigte den vorstehenden Verpflichtungen nicht nachkommt.

- (5) Das Versorgungswerk kann verlangen, dass sich derjenige, der Rente wegen Berufsunfähigkeit beantragt hat oder erhält, einer Heilbehandlung, Weiterbildung oder anderen qualifizierenden Maßnahmen unterzieht, wenn zu erwarten ist, dass diese Maßnahme die Berufsunfähigkeit beseitigt oder eine drohende Berufsunfähigkeit verhindert und für den Teilnehmer zumutbar ist. Kommt der Teilnehmer dieser Verpflichtung nicht nach, kann das Versorgungswerk die Berufsunfähigkeitsrente ganz oder teilweise versagen oder entziehen, wenn es zuvor auf die Folgen schriftlich hingewiesen und eine angemessene Frist gesetzt hat.
- (6) Sind Berufsunfähigkeit und der Tod eines Teilnehmers durch einen Dritten verursacht, ist der Teilnehmer oder die Witwe/der Witwer/die Waisen verpflichtet, einen Schadensersatzanspruch gegen den Dritten insoweit auf das Versorgungswerk zu übertragen, als dieses aufgrund des Schadensereignisses Leistungen zu erbringen hat. Durch die Übertragung dürfen Ansprüche des Teilnehmers oder der Witwe/des Witwers/der Waisen nicht beeinträchtigt werden. Das Recht auf Versorgungsleistung kann erst geltend gemacht werden, wenn der Schadensersatzanspruch übertragen worden ist. Gibt der Teilnehmer, die Witwe/
- der Witwer/die Waisen einen Anspruch auf Schadensersatz oder ein der Sicherung eines solchen Anspruchs dienendes Recht ohne Zustimmung des Versorgungswerks auf, wird das Versorgungswerk von der Verpflichtung zur Leistung insoweit frei, als es aus dem Schadensersatzanspruch oder dem Recht hätte Ersatz verlangen können.
- (7) Das Versorgungswerk ist befugt, die von der Deutschen Post AG nach § 101a SGB X übermittelten personenbezogenen Daten zur Erfüllung seiner Aufgaben zu erheben und hierzu privatrechtliche Verträge mit der Deutschen Post AG zu schließen.**

Was ändert sich ab 1. Januar 2023?

1. Neuer Beitragssatz für selbständig Tätige

Der Regelbeitragssatz von selbstständig tätigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird ab dem 01.01.2023 von derzeit 18% auf den bei der gesetzlichen Rentenversicherung gültigen Beitragssatz angepasst. Diese Anpassung ist erforderlich, um allen Teilnehmenden (Angestellten und Selbstständigen) entsprechend ihrem Einkommen ein identisches Rentenniveau im Rahmen der Gleichbehandlung zu gewähren.

Der ab dem 01.01.2023 gültige Beitragssatz beträgt wie in den Vorjahren 18,6% der in § 157 und § 159 Sozialgesetzbuch VI (SGB VI) festgesetzten Beitragsbemessungsgrenze. Selbstständig tätige Teilnehmende des VwDA zahlen künftig 18,6% ihres reinen Jahresberufeinkommens oder maximal 18,6% der Beitragsbemessungsgrenze.

Die Satzungsänderung muss bei den Anträgen auf Festsetzung des Beitrages für das Jahr 2023 berücksichtigt werden. Die korrekte Verbeitragung wird wie bisher im Rahmen der stichprobenhaft durchgeführten Überprüfung des Jahresberufeinkommens kontrolliert werden.

2. Zuschüsse für Rehabilitationsmaßnahmen

Das VwDA kann seinen Teilnehmenden ab dem 01.01.2023 zur Förderung von Rehabilitationsmaßnahmen Zuschüsse für Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Berufsfähigkeit gewähren. Bezuschusst werden können Teilnehmende, deren Berufsfähigkeit gefährdet, gemindert oder aufgehoben ist und

durch Heilbehandlung voraussichtlich erhalten, wesentlich gebessert oder wiederhergestellt werden kann. Ausdrücklich handelt es sich hier um freiwillige Leistungen des VwDA, sofern die entstandenen Aufwendungen nicht von anderen Kostenträgern nach Gesetz, Satzung oder Vertrag zu übernehmen sind (z. B. durch die Deutsche Rentenversicherung Bund, Krankenkasse). Nicht bezuschusst werden jedoch beispielsweise Maßnahmen und Behandlungen im Rahmen der üblichen medizinischen Versorgung, die Ausstattung mit Körperersatzstücken und mit orthopädischen oder technischen Hilfsmitteln sowie Umschulungsmaßnahmen.

Die Zuschüsse sind in der Höhe begrenzt. Es ist darauf zu achten, dass der Antrag auf Gewährung eines Zuschusses in angemessener Zeit vor Beginn der Heilbehandlung schriftlich zu stellen ist. Dem Antrag ist beizufügen

- eine ausführliche Bescheinigung des behandelnden Arztes über die Art der Einschränkung oder Gefährdung der Berufsfähigkeit sowie über die Notwendigkeit und die Erfolgsaussichten der beabsichtigten Heilbehandlung,

- ein Kostenvoranschlag, der die voraussichtlichen Kosten der Heilbehandlung belegt,
- Angaben über andere Kostenträger, die für eine Erstattung in Frage kommen.

3. Antrag auf Befreiung von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung – elektronisches Antragsverfahren

Ab dem 01.01.2023 ist das Antragsverfahren verpflichtend elektronisch zu führen. Der Papierantrag wird ab diesem Zeitpunkt abgelöst. Bereits ab dem 15.11.2022 haben wir die Möglichkeit der elektronischen Antragstellung für alle Interessierten angeboten. Den Link hierzu finden Sie direkt auf der Startseite unter **www.vwda.de** oder auf unserer Homepage unter Service – Links. Sie werden auf die Seite der DASBV (Datenservice für berufsständische Versorgungseinrichtungen) weitergeleitet, die für uns das elektronische Antragsverfahren als Dienstleister abbildet. Damit die Antragstellung und auch die Weiterverarbeitung möglichst zügig ablaufen können, benötigen Sie für die Antragstellung Ihre Versicherungsnummer beim Versorgungswerk, Ihre Sozialversicherungsnummer und im Idealfall auch die Betriebsnummer Ihres Arbeitgebers, für den Sie die Befreiung beantragen. Sofern Sie diese Angaben nicht zur Hand haben, ist die Antragstellung auch möglich, nimmt jedoch mehr Zeit in Anspruch. Den Bescheid der Deutschen Rentenversicherung Bund erhalten Sie entweder per Post, oder wenn im Antrag gewünscht, per De-Mail zugestellt.

VwDA – aktuell informiert

Auf seiner Homepage nimmt das Versorgungswerk zu relevanten Sachverhalten rund um die berufsständische Versorgung Stellung. Beispielsweise zur Attraktivität des Versorgungswerks auch in einem schwierigen Kapitalmarktumfeld oder zur Inflation. Was macht das VwDA attraktiv und leistungsstark? www.vwda.de > Aktuelles

Neu eingetragene AKBW-Mitglieder

AiP/SiP Bezirk Freiburg

Baumgartner, Alina, B.A., Architektur, 01.10.22 | **Enzmann**, Melina, Architektur, 01.11.22 | **Hepting**, Lena, B.A., Architektur, 01.11.22 | **Jung**, Jonas, B.A., Architektur, 01.10.22 | **Moser**, Maximilian, B.A., Architektur, 01.08.22 | **Szymkow**, Weronika, Architektur, 01.11.22 | **Trilken**, Katharina, M.A., Architektur, 17.10.22 | **Wiegand**, Nadine, M.A., Architektur, 01.11.22

AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

Cetrez, Gabriela, M.Sc., Architektur, 01.11.22 | **Köhler**, Kathrin, M.A., Architektur, 01.09.22 | **Mahr**, Alexander, M.A., Architektur, 01.08.22 | **Weber**, Milena, M.Sc., Architektur, 01.11.22

AiP/SiP Bezirk Stuttgart

Alez, Mohammed Mouaz, M.Sc., Architektur, 01.08.22 | **Altunok**, Bahar, M.A., Innenarchitektur, 01.11.22 | **Beuchle**, Lisa Soleil, M.Sc., Architektur, 01.11.22 | **Boecker**, Onno, Architektur, 28.09.22 | **Brüggemann**, Lucca, M.Sc., Architektur, 01.11.22 | **Brunner**, Markus, M.A., Architektur, 01.10.22 | **Bühler**, Philemon, M.A., Architektur, 01.09.22 | **Bui**, Duc Huy Dennis, M.Sc., Architektur, 01.11.22 | **Edelmann**, Mona, M.A., Architektur, 01.10.22 | **Ermann**, Karsten, M.A., Innenarchitektur, 01.08.22 | **Essig**, Lukas, M.Sc., Architektur, 17.10.22 | **Felix**, Katharina, M.A., Architektur, 01.11.22 | **Geiß**, Melanie, M.A., Architektur, 01.09.22 | **Gugeler**, Batuhan Eyyüp, M.A., Architektur, 01.11.22 | **Heckmann**, Lisa-Marie, M.A., Architektur, 02.10.22 | **Hölzer**, Katja Malin, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.11.22 | **Horndasch**, Patrice Nicolas, Dipl.-Ing., Architektur, 01.11.22 | **Kafadarov**, Simeon, M.Sc., Architektur, 01.11.22 | **Kirschner**, Lena, M.A., Architektur, 01.10.22 | **Klauß**, Yannik, M.Sc., Stadtplanung, 01.10.22 | **Knoll**, Salome, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.10.22 | **Neusteuer**, Alicia, M.Sc., Architektur, 01.10.22

Overchuk, Valerija, M.Eng., Architektur, 01.11.22 | **Palantöken**, Berivan, M.A., Architektur, 01.10.22 | **Schwarz**, Leonie, M.A., Architektur, 01.10.22 | **Silbernagel**, Daniela, Architektur, 01.09.22 | **Sohst**, Aglaia, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 22.08.22 | **Stolz**, Regina, M.A., Architektur, 01.03.22 | **Strasser**, Laura, B.A., Architektur, 17.10.22 | **Streit**, Laura, M.Eng., Innenarchitektur, 07.11.22 | **Wiesenthal**, Antonia, M.Sc., Architektur, 01.10.22

AiP/SiP Bezirk Tübingen

Benzel, Felix, M.Eng., Stadtplanung, 01.10.22 | **Guhl**, Moritz, B.A., Architektur, 17.10.22 | **Krieger**, Alina, M.Sc., Architektur, 01.10.22 | **Wizemann**, Ann-Kathrin, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.10.22

Architektur Bezirk Freiburg

Buck, Adrian, M.Sc., Ang. priv., 16.11.22 | **Buob**, Sophia, M.A., Ang. priv., 17.11.22 | **Hoxha**, Edon, Master of Arts BFH/HES-SO, Ang. priv., 09.11.22 | **Raff**, Alina, M.Eng., Ang. priv., 09.11.22

Architektur Bezirk Karlsruhe

Bischoff, Carolin, M.A., Ang. priv., 09.11.22 | **Haas**, Anna-Lena, M.A., Ang. priv., 09.11.22 | **López**, Rafael, M.A., Ang. priv., 17.11.22 | **Sawislog**, Valentin-Walter, Frei, 17.11.22 | **Soder**, Ann-Christin, M.Sc., Ang. priv., 24.11.22 | **Stefanski**, Michal, Ang. priv., 10.11.22 | **Vasco Escobar**, Luis Francisco, M.Sc., Ang. priv., 24.11.22 | **Voit**, Maik, Ang. priv., 09.11.22 | **Witt**, Thomas, B.Eng., Ang. priv., 24.11.22 | **Wittmer**, Nikola, M.Sc., Ang. priv., 09.11.22

Architektur Bezirk Stuttgart

Abdullah, Kh M, M.Sc., Ang. priv., 17.11.22 | **Bezes-Feldmeyer**, Barbara, Ang. priv., 09.11.22 | **Conti**, Raquela Giovana, Ang. priv., 16.11.22 | **Ebe**, Laurena Maria, M.Sc., Ang. priv., 22.11.22 | **Euceda Reyes**, José David, Ang. priv., 09.11.22 | **Fischer**, Celine, M. Sc., Ang. priv., 09.11.22 | **Gorbuleva**, Ekaterina, Ang. ÖD, 09.11.22 | **Groß**, Milan, M.A., Ang. priv., 16.11.22 | **Hanka**, Jan, B.Sc., Ang. priv., 09.11.22 | **Heinz**, Steffen, M.A., Ang. priv., 16.11.22 | **Hopf**, Alexander,

M.Sc., Ang. priv., 09.11.22 | **Höpfel**, Jonas, M.A., Ang. priv., 17.11.22 | **Innerarity Jr.**, Michael Llyod, Ang. priv., 11.11.22 | **Kellhammer**, Frizzi, M.A., Ang. priv., 16.11.22 | **Lasos**, Markos, M.Sc., Frei, 09.11.22 | **Lutz**, Svenja, M.Sc., Ang. priv., 09.11.22 | **Molle**, Theresia Maria, M.Sc., Ang. priv., 09.11.22 | **Ova**, Deniz, M.Sc., Ang. priv., 09.11.22 | **Pauli**, Nikolai, Dipl.-Ing. FH, Ang. priv., 09.11.22 | **Petkova**, Maria, M.Sc., Ang. priv., 09.11.22 | **Rama Lara**, María del Pilar, M.A., Ang. priv., 09.11.22 | **Reiner**, Benjamin, M.A., Ang. priv., 09.11.22 | **Schäfer**, Svenja, M.Sc., Ang. priv., 09.11.22 | **Strauß**, Steffen, B.A., Ang. priv., 24.11.22 | **Thaler**, Caroline, M.Sc. RWTH, Ang. priv., 23.11.22 | **Weiler**, Ina, M.Sc. RWTH, Ang. priv., 16.11.22 | **Wiacek**, Mariola, Ang. priv., 10.11.22 | **Sawalha**, Ahmed, Ang. priv., 09.11.22

Architektur Bezirk Tübingen

Baar, Carolin, M.A., Ang. priv., 16.11.22 | **Hensle**, Philipp, M.A., Frei, 16.11.22 | **Hilbert**, Max Kasimir, M.Sc., Ang. priv., 09.11.22 | **Liu**, Gang, Dipl.-Ing., Ang. priv., 16.11.22 | **Mujezin**, Melisa, B.Sc., Ang. priv., 24.11.22 | **Ostertag**, Hannah, M.Sc., Ang. priv., 16.11.22 | **Schiele**, Kathrin, B.A., Frei, 09.11.22 | **Sickinger**, Saskia, M.Sc., Ang. priv., 24.11.22 | **Winkler**, Leonie, M.A., Ang. priv., 23.11.22

Innenarchitektur (alle Bezirke)

Garcia Alvarez, Ignacio, M.A., Ang. priv., 17.11.22 | **Krahl**, Leah Sophie, M.A., Ang. priv., 09.11.22 | **Wiesenfarth**, Laura, M.A., Ang. priv., 09.11.22

Landschaftsarchitektur (alle Bezirke)

Faust, Suzanna, B.Eng., Ang. priv., 09.11.22 | **Kraus**, Karla, M.Eng., Ang. priv., 16.11.22 | **Müller**, Anna, M.Sc., Ang. priv., 09.11.22 | **Radojević**, Dijana, B.Eng., Ang. priv., 09.11.22

Stadtplanung (alle Bezirke)

Mieser, Larissa, M.Eng., Ang. priv., 16.11.22 | **Rehmann**, Merlin, Dipl.-Ing., Ang. ÖD, 16.11.22

[Herzlich willkommen in der Architektenkammer Baden-Württemberg](#)

Geburtstage

Es werden „runde“ 80. und „halbrunde“ 85. Geburtstage abgedruckt; ab dem 90. Geburtstag alle.

Januar 2023: **Basel**, Horst, Mannheim, **90** | **Berstecker**, Johannes, Stuttgart, **91** | **Bidlingmaier**, Horst, Stuttgart, **93** | **Eckhoff**, Jürgen, Göppingen, **85** | **Fauth**, Emil, Weilheim, **91** | **Fischbach**, Jürgen, Neckargemünd, **85** | **Foos**, Karl, Ulm, **90** | **Haller**, Hans, Baden-Baden, **90** | **Heidelck**, Volker, Karlsruhe, **92** | **Kamper**, Karl, Überlingen, **94** | **Kelm**, Wolfgang, Weissach, **91** | **Keppler**, Lothar, Baden-Baden, **85** | **Korell**, Michael, Freiburg, **80** | **Kreissl**, Erwin, Bad Mergentheim, **85** | **Kuhn**, Hans-Uwe, Karlsruhe, **80** | **Kuhn**, Friedrich, Wertheim, **92** | **Kunzmann**, Bernd, Fellbach, **85** |

Langensteiner, Eva, Ettlingen, **90** | **Lendler**, Paul, Biberach, **93** | **Lichy**, Gerhard, Heilbronn-Sonthheim, **85** | **Lukas**, Siegfried, Neuhausen, **93** | **May**, Manfred, Lahr, **93** | **Meyer-Haake**, Wolf-Dietrich, Stuttgart, **80** | **Ries**, Heinz, Ketsch, **92** | **Schlosser**, Franz, Mögglingen, **93** | **Selig**, Herbert, Hechingen, **92** | **Stähle**, Friedhelm, Heidelberg, **80** | **Staub**, Reinhold, Bad Rappenau, **94** | **Steinhart**, Hans, Burladingen, **80** | **Tränkner**, Erhard, Stuttgart, **94** | **Ulmer**, Eberhard, Stuttgart, **93** | **Voegele**, Wolfgang, Karlsruhe, **80** | **Weber**, Hans, Heidelberg, **80** | **Welle**, Kurt, Heidelberg, **93** | **Wiedmann**, Albrecht, Denkendorf, **94** | **Wild**, Manfred, Remseck, **85** | **Februar 2023:** **Alscher**, Gisbert, Stuttgart, **91** | **Brügel**, Hermann, Schorndorf, **80** | **Dürr**, Horst, Konstanz, **85** | **Fischer**, Hans-Jürgen, Ulm, **80** |

Grimm, Werner, Bietigheim-Bissingen, **85** | **Herold**, Heinz, Fellbach, **91** | **Irslinger**, Helfried, Villingen-Schwenningen, **94** | **Jacimovic**, Slobodan, Stuttgart, **80** | **Kern**, Waldemar, Grenzach-Wyhlen, **85** | **Klemmer**, Walter, Weinstadt, **92** | **Lehmann**, Gerhard, Offenburg, **85** | **Mannhardt**, Karl, Schliengen, **92** | **Noller**, Hans, Bietigheim-Bissingen, **85** | **Pelka**, Heribert, Karlsruhe, **85** | **Prussait**, Heinz, Merdingen, **95** | **Schäfer**, Heinrich, Heidelberg, **91** | **Sengler**, Dieter, Altdorf, **85** | **Uzler**, Karl-Eugen, Geisingen, **95** | **Vodenka**, Mirko, Stuttgart, **91** | **Wais**, Erich, Stuttgart, **93**

[Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren Ihnen ganz herzlich und wünschen alles Gute.](#)